Vrydag, Frydag, Vrydac, Vrydach, Freitag. Unter diesen Namen gibt es verschiedene Familien. Diejenige, hiesiger Lande, welche nach der Chronik der Stadt Dortmund sich von dort nach Westphalen, an dem Rheine, nach Ostfriesland, Liefland und Curland verzweigt hat, und in hiesiger Gegend nur noch zu Buddenburg blüht, führte drei (2. 1.) Ringe in ihrem Wappen. Bald sind die Ringe silbern in Schwarz oder in Blau, bald roth in Gold, bald schwarz in Gold. Auch ist die Helmzierde sehr verschieden, häufig 2 offene Adlerflügel mit den Ringen nach den Farben des Schildes geschmückt, bald ein Wimpel, worin die Ringe nach den Wappenfarben. Die Familie war reich und hat sehr ansehnliche Güter in hiesigem Lande besessen. Der Erste, den ich finde, ist 1203 Evert Fridag. 1298 Diederich Vridag, Ritter, Gograf zu Unna, mit seiner Frau Hildegund und seinen Kindern: 1. Eilhard, 2. Cunegunde, 3. Gertrud. 1300 Theodor F., Ritter. 1309 Evert V., Ritter. 1315 Joachim V., Knappe. 1317 Hermann. 1340 Hermann V. und sein Sohn Wilhelm. 1343 Everh. V. 1346 Thiderich. Auch die v. Lan- oder Lamestorp gehören hierher, welche 1330—80 bald mit bald ohne Namen Fridach vorkommen; ferner 1396 Hannemann V. von dem Husen. 1414—37 Arnt V., h. Beleke v. Husen, Erbin des obersten Hofes zu Husen, Goddert V., Arnts Bruder, h. Aleke v. Husen, Erbin des untersten Hofes daselbst. 1457 Johann F. von dem Husen, h. Anna von Herbern. 1424 bekennt Johann Vrydag von der Blomenhait, daß er das Haus Blomenhait mit Vorburgen und Befestigungen dem Grafen von Cleve zu Offenhaus aufgetragen habe. 1529 kämpften Joachim und Wilhelm F. in Wien gegen die Türken. 1635 war Joh F. schwedischer Oberst zu Würzburg. Es wurde dieser Familie, welche nicht mit einer gleichnamigen schlesischen zu verwechseln ist, von Kaiser Ferd. III. der Freiherrnstand und später der Grafenstand verliehen, wie die Urkunden im Reichsarchiv zu Wien nachweisen. Wie sich daran die Frydach im Hildesheimischen, von denen Lauenstein, in seiner Historie, S. 238 und 240, schreibt, anschließen, konnte ich nicht ermitteln. Durch die Urkunde des Landesarchivs zu Düsselborf und des gräflich Westerholtschen Archivs zu Löringhof wird folgende Abstammung erwiesen:

1244 **Bertold Vrydach** zu Camen.

1. **Died. Frydach** zu Camen, 1340—47, h. **Hildegunde.**
   - **Elisab.**, 1384.
   - **Wilhelmus Vrydach**, die Griese, 1384.
2. **Hermann.**

N. Vrydach zu Husen.

1. **Rutger**, kaufte 1527 Kumrock, Herr zu Herbecke, h. **N.** v. **Hövel**, Erbin zu Geinegge, Tocht. v. Died. u. Bredera v. Engelsom.
   - 1. **Hermann** zu Herbecke, Husen, Geinegge, h. 1540 **Ursula** v. Asbeck, Tocht. v. Godert zu Gahr und Anna up dem Berg 1540, 1546 Witwe, h. später **Ernst v. Bodelswing.**
   - 2. **Evert.**
   - 3. **Petronella**, Erbin zu Herbeck, Husen, Geinegge, h. **A. v. Laer.**
2. **Jaspar.**
3. **Friederich**, 1525.

Died. Frydach zu Grevel.

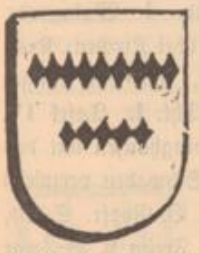
Evert V. zu Grevel, 1345—67.
- 1. Died., Knappe, h. **Cunegunde.**
- 2. **Rutger.**
- 3. **Hermann.**
- 4. **Evert.**
- 5. **Bernt.**
- 6. **Cune.**

Elbsben, 1339.

(Die Stammtafel der Vrydach siehe S. 184 seq.)

Vrydag, eine zweite Familie dieses Namens in hiesiger Gegend führt den Beinamen: Peuelink, Pentlinc, Penneling. Diese haben einen quergetheilten Schild, im obern Felde Eisenhütlein. So siegelten 1349 Theodorich Vridagh dictus Pentlinc, 1349 Meinricus Vridach van der Linden, 1367 Meinrike Vridaich zu Hackerde mit drei Eisenhütlein, dagegen 1556 Jaspar Frydach zu Heukerde und Henrich Vrydag von Peuelynk, der 1388 dem Grafen von Cleve Manngelder aus dem Rheinzoll zu Biederich quittirte, hatten zwei Eisenhütlein, wie hierneben.

Vuyre, führten einen Löwen im Wappen. Wilh. v. V. der 1357 die Eheberedung zwischen Philippa v. Jülich und Gottf. v. Heinsberg besiegelte, führte den Löwen, wie I. Tafel IV, Nr. 177 angegeben ist, mit einem Turnierkragen belegt. 1216 Henrich de Vure in einer Urkunde des Erzbischofs Engelbert zu Cöln Zeuge. 1370 machte Tilman Vuyre von Wys sein Haus Lutzen zum Offenhaus des Herrn von Schönforst. Wohl Zweifelsohne sind die späteren Weiß, Wys, (s. unten S. 190 und I. S. 477) mit dem Vuyre identisch.



Vundern, Vondern. 1292 besiegelte Arnold von Vondern eine Urkunde des Arnold von Dongerode, worin letzterer Schloß Dongerode den Grafen von Cleve zu Lehn aufträgt, mit 12 (7. 5.) Rauten und ebenso 1381 Borchard v. V. eine Urkunde des Heinrich von Westhusen. Der Sitz wird wohl Fundern, Kreis Rees, Gemeinde Lackhausen, sein. Bei Lacomblet kommt vor: 1162 Gerlach im Gefolge des Grafen Theodor von Cleve; Theodorich 1260—1292 als Bürge, erster Rath und Zeuge des Grafen von Cleve und in dessen unmittelbaren Nähe. 1293—99 Burchard von V., Ritter, ebenso. Ob Gerlach miles de Vondern, 1281, obigem Vundern, oder dem Sitze gleichen Namens in der Veste Recklinghausen angehört, ist zweifelhaft.

Wachendorp. (Zus.) Der Stamm liegt im gleichnamigen Dorfe. Der erste dieses Namens ist Otto. 1287 Zeuge in einer Urkunde des Erzbischof Sigfrid v. Cöln. 1670 war eine Tochter dieses Geschlechts an Lutter Quad verheirathet.

Mathias v. Wachendorp, zu Hocherbach im Jülichschen, Ritter, h. **N. v. Petersheim** zu Haaren.

1. **Johann Jobst v. W.** zu H., h. **Elis. v. Hersel**, Tochter von Johann zu Bochum und Maria von und zu Herresdorf.

Anna v. Wachendorp, h. **Werner v. Neukirch**, genannt **Nyvenheim**, gegen 1580.

Wachendorp, ein Rittergeschlecht, von dem Sitze bei Euskirchen stammend, führte einen quergetheilten Schild, oben golden unten in Roth drei silberne Seeblätter. Dem Wappen nach wären sie mit den Schmeich eines Stammes.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Walpod. (Zuf.) Die Ueberſetzung: de foresto, forestarii, muß zurückgenommen werden, ſie iſt eine Erfindung Gelen's. Walpot, urkundlich Walpodo, Waltpodo iſt zwar ein Amtname aber nicht vom Forſt, ſondern von der Gewalt entnommen und bedeutet den Gewaltboten, dem die Vollſtreckung der peinlichen Urtheile, oft auch der Vorſitz und die oberſte Leitung der Gaudinge, ſpäteren Manngerichte der Grafſchaften, oblag, ein Amt, welches urſprünglich die Gaugrafen ſelbſt verwalteten, ſpäter aber andern zu Lehn gaben. (Vergl. Guden codex dipl. tom II. pag. 496, Stramberg Antiquarius Arnoldi Miscellaneen 1798). Am beſten erkennt man ihr Amt in den Handlungen des Walpoden Diederich in dem Manngericht zu Limburg 1374, (vergl. limburger Chronik bei Hontheim, prodromus 1097), und in dem Weisthum des hohen Gerichts zu Orbach von 1480 (Arnoldi S. 119). Es gibt 13 Familien am Rhein, die den Namen Walpot führen, von denen ſich wieder einige in unzählige Linien zerſplittern, nämlich: 1. Walpoden v. Birneburg, Neuerburg und Reichenſtein. Sie waren Edelherrn und Walboden der Grafſchaft Wied und Birneburg. (Siehe Artikel Reichenſtein). 2. Walpoden v. Mainz, ſie treten von 1128—1340 auf und waren Walpoden der Erzbiſchöfe von Mainz für den Bezirk der Stadt Mainz. 3. Walpoden von Pommern, Polch und Baſſenheim, ſie ſchließen ſich in ihrem Uranfange an die 4. Walpoden von Waltmannshauſen. Dieſe treten 1273—1472 als Walpoden der Grafſchaft Dietz auf, in deren Grenzen auch das Stammhaus Waldmannshauſen auf dem Weſterwalde liegt. 5. Walpoden von Lahnſtein 1305. 6. W. von Vallendar im 14. Jahrhundert. 7. W. von Coblenz 1301. 8. W. von Pfaffendorf. Ihr Stammvater iſt Rether 1158, ſie erloſchen 1621. 9. W. von Andernach, auch Paſtor genannt, 1340 und 1359. 10. W. v. Girſenach, 1380. 11. W. von Braubach, 1300. 12. Walpode von Ulmen, 1350—1450. 13. W. von Königsfeld. Alle dieſe Familien laſſen ſich auf drei Stämme zurückführen: Mainz, Birneburg und Waltmannshauſen. Aus einem von den dreien muß alſo Henrich Walpod, der Hochmeiſter des deutſchen Ordens zu Ptolemais, abſtammen. Sämmtliche Familien ſind, bis auf die Baſſenheim, ausgeſtorben. Die Walpode von Baſſenheim, von denen der erſte urkundlich 1334 erſcheint, zerfielen ſchon im 15. Jahrhundert in zwei Linien, von denen die eine zu Baſſenheim, ſeit 1652 Herrn zu Pyrmont und reichsſtändiſch, 1664 Freiherrn, 1772 Grafen, noch in Bayern fortblüht, die andern aber, zu Drachenfels, Ollbrück, Gudenau und jetzt zu Bornheim, ſeit 1664 Freiherrn, in Coblenz in dem Director der rheiniſchen Feuerverſicherung ihren Stammhalter hat. Dieſen Baſſenheimern gehört das Thl. I., S. 440 mitgetheilte Wappen, ſechs rothe Windmühlenflügel in Silber, mit dem ſie ſchon im Balduinum als Burgmänner zu Sternberg und Cochem vorkommen.

Walraue. (Zuf.) Dieſes Cölner Geſchlecht iſt nicht mit dem märkiſchen Walrabe zu verwechſeln. Letzteres führte eine ſchwarze Lilie in Silber, auf dem Helme einen ſchwarzen Raben, der in ſeiner blauen Klaue einen Apfel hält, in welchem er beißt, und wohnte zu Gronenberg an der Aſſe, im Kirchſpiel Mark. Von den Cölnern finde ich noch: 1379 Everh. W. wird für 300 Gulden Dienſtmann des Erzbiſchofs von Cöln. Gobel W. iſt 1402 für bedeutende Summen Gläubiger des Erzbiſchofs Cöln und Herzogs von Berg. 1480 wird Matthias Walraue von Auwe, der ſich gegen den Erzbiſchof feindlich geſtellt hat, aus dem Gefängniß entlaſſen und ſchwört Urfehde. Johann Walraue, gt. Kendenich beſcheinigt 1562, daß er Namens ſeines Vetters, Joh. Scheiffard v. Merode, mit einem Burglehn von Niddegen belehnt ſei.

Wambeck. Richwin v. W. ſühnt ſich 1386 mit Wilhelm von Berg und Ravensberg aus; er ſiegelt mit drei (2. 1.) rechtsſpringenden Löwen und iſt daher nicht aus der, Seite 444 aufgeführten Familie Wambach.

Wambach. (Zuf.) Sie ſtammen entweder vom Hofe Wambach bei Forſt, unweit Aachen oder vom Hauſe Wambach bei Venlo; Wammen liegt zwiſchen Heinsberg und Sittard. Der Stammbaum iſt alſo ſo zu ergänzen:

Chriſtoph v. Weims, gt. **Wambach** zu Wammen, **Eliſ. v. Eller zu Oeffte.**

Johann Berhard v. W. gt. **W.**, h. **Mettilde v. Randerath** zu Kleinenburg, Erbin zu Stammen, Tochter von Andreas und Cath. v. Schilling zu Stammen.

1. **Reinhard v. W.**, gt. **W**, Herr zu Wammen und Stammen, h. **N. v. Schaesberg**, Tochter von Michael zu Streithagen und Agnes v. Eynatten. 2. **Eliſ.**, h. **Arnold Raitz** von **Frentz** zu Schlenderhan gegen 1650.

Anna Maria v. W., gt. **W.**, h. **Jacob v. Schidderich.**

Wanthoff, ein Rittersitz bei Schwerte. Das davon ſtammende Rittergeſchlecht führte drei (2. 1.) ſchwarze Hüte in Silber; auf dem Helme iſt ein ſchwarzer Hut zwiſchen zwei offenen Adlerflügeln, einem weißen und einem ſchwarzen, wiederholt. Es hat ſich in hieſiger Geſchichte Hermann Wandhoff beſonders bemerklich gemacht. Er war ein erfahrener Mann, Richter zu Schwerte, 1387 Schiedsrichter für Engelbert, Graf von der Mark, (ſiehe oben Vorſt Nr. 4.) und ertheilte 1402 darüber Urkunde, daß Herzog Reinold von Jülich und Geldern, als er, 1398 vor Cleve, vom Grafen Adolf v. Cleve und Diederich von der Mark gefangen genommen worden ſei, ſich durch das Verſprechen losgekauft habe, eine gewiſſe Summe Geldes zu zahlen, und, mit dem Antritt der Regierung des Herzogthums Geldern, auf die Stadt Emmerich zu Gunſten der Grafen von Cleve, denen ſie verpfändet war, zu verzichten. 1406 ſchloß Hermann mit Erich, Graf von Leiningen und Johann, Herrn von Reifferſcheid, eine Sühne zwiſchen Erzbiſchof Engelbert und Stadt Cöln und Jungherzog Adolf v. Berg, wonach die beiderſeitigen Forderungen compenſirt, die Gefangenen frei gelaſſen, Solingen dem Herzog zurückgegeben uud die ertheilten Zollfreiheiten aufrecht erhalten wurden. Außer ihm kommen vor: N. Wanthoff zu Mattenfeld mit ſeiner Frau N. Spycker, 1416 Johann, 1435 Henrich W.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wailhusen, Walhusen, vielleicht von Waldhausen, Kreis Gladbach, führten einen geschachten Schild von 4 und 5 Plätzen und nannten sich auch Oesse, Oichs (Ochs) v. Walhusen. 1217 kommt Rudolf v. W. in einer Urkunde des Klosters Kampen als Zeuge vor. 1391 wird Henrich Oysse v. W., Knappe, mit Schloß Birsmich bei Weuelinghoven, sowie es sein Oheim, Ritter Arnold von Birsmich besessen hat, von Churcöln als Offenhaus belehnt. 1407 schwört Henrich O. von W. sowie Johann und Wimar O. v. W. dem Herzog Adolf v. Berg Urfehde. 1441 hat eine Eheberedung zwischen Reinard O. von W. und Cath. Meuters statt. 1444 quittirt Johann O. von W. dem Herzog von J. C. B. seine Forderungen und 1455 Reinhard O. v. W. seine Kriegsverluste. Es ist höchst wahrscheinlich, daß diese Familie mit den Vell einen Stamm hat.

Walde. (Zus.) Vergleiche Moir.

Waldeck. (Zus.) Es gibt zwei, sehr zahlreiche Ganerbenhäuser dieses Namens am Rhein, von denen I. die **Waldeck** a/d. Wisper, mainzische Vasallen und Marschälle, den hangenden Adlerflügel, II. Bois von **Waldeck**, welche gegen 1200 aus dem Dorfe Boos an der Nahe nach Waldeck auf dem Hundsrücken kamen, die Schnallen im Wappen führen. Das Wappen der Letztern ist auch wohl noch anders, als I. S. 441 angegeben wurde, blasonirt, nämlich: die Schnallen roth in Silber oder schwarz in Silber, oder silbern in Roth oder silbern in Schwarz, dabei kommen auf dem Helme Hörner, Flügel, Hunde ꝛc. vor. Nach dem Siegel bei Günther Bd. II., Tafel 10, Nr. 53 scheint es fast, daß sie aus dem Haus Daun stammen, denn dort führt Conrad, 1285, das Dauner Wappen und nur in einer Vierung im rechten Oberwinkel die drei Schnallen. Vergl. Günther II., anno 1248 und 1275. Die noch blühenden Boos Waldeck, führen drei silberne Schnallen in Roth und auf dem Helme zwei schwarze Adlerflügel. Sie sind seit 1730 Freiherrn, seit 1790 Grafen. Von ihnen finde ich in hiesigen Archiven von Churcöln belehnt: die Gebrüder Johann und Philipp Boes v. W. und die übrigen Waldeck resp. Winningen mit dem Schloß Waldeck auf dem Hundsrücken, in der Volkssprache „Gemeynere", ferner 1470—1491 die Boes v. W. mit dem steinernen Haus zu Treis; 1514 die Gebr. B. v. W. mit 450 Gulden aus dem Rheinzoll zu Bonn. 1441 ist Philipp, Graf v. Virneburg, Schiedsmann in einer Fehde des Erzbischofs Hermann v. Cöln mit dem Boes v. W., wegen Forderungen der letztern von 1700 Gulden.

Waldenberg gt. Schenkern. (Zus.) Arnold, Droste v. Waldenberg, ist der erste dieses Geschlechtes, er wird in der Urkunde des Erzbischofs Arnold v. Cöln, 1259 1. Oct., worin die Fehde zwischen dem Erzbischof und dem Grafen von Nassau geschlichtet wird, als Zeuge genannt. Waldenburg ist ein Schloß im ehemaligen Amte gleichen Namens, im Herzogthum Westphalen. Dort, wo auch wahrscheinlich jene Urkunde ausgestellt ist, waren sie Schenke des Erzbischofs v. Cöln, daher der Beiname Schenkern, der in älteren Zeiten Scheynkerle, Schinkerl geschrieben wird. 1366 quittirt Pilgrim v. W., gt. S., dem Herzog v. Berg Manngelder. 1377 wird Gerh. Schinckerl vom Herrn v. Heinsberg mit dem Hof Judendorp und 1379 mit Hof Durscheid im Kirchspiel Solingen und Hof zum Hinterweg, im Kirchspiel Burscheid, belehnt. 1456 kaufte Gerard v. W., gt. S., den Hof zu Ranzel, im Kirchspiel Lülsdorf, von E. v. Schlippenbach. 1541 machen die Gebrüder v. W. eine Erbtheilung. 1636 wird Emil v. W., gt. S., für Adolf von Wilach mit 25 Gulden aus dem Amte Löwenberg belehnt. Anna v. W., gt. S., h. 1574 Albert v. Holtorp. Amalie Regina Cath., Tochter von Joh. Sweicard v. W., gt. S., h. Wirich Wilh. Died, Freiherr v. Bernsau zu Schweinheim. Wilh. v. W., gt. S., besaß 1600 Haus Lindenberg, von den v. Dalenbroich ihm verpfändet, und Haus Linzenich, beide bei Jülich; er lebte dort mit seiner Frau, zwei Töchtern, zwei Nichten (v. Gymnich und v. Landsberg) und einem natürlichen Sohne Peter. (Beer v. Lahr Chronik). Aus der Linie zu Unterbach starb Eremund 3. Mai 1667, sein ältester Sohn Joh. G. 13. Feb. 1697, sein 2ter Sohn Hugo E. 19. Juni 1715, beide ohne Nachkommen. Dieser, sowie seine überlebende Mutter, schenkten an die 4 Kinder der Maria Soph. Cath. v. Blankard, Ehefrau Lothars Dalwig, (Tochter seiner Schwester Amalia Regina, † 1694, verh. mit Otto Ludw. Freih v. Blankart, † 1703, im Jan.), den Rittersitz Roth, den Ritterhof zu Niedercassel, den Hof zu Ranzel, die Poller-, Unter- und Oberfelderhöfe, den Oberfelder Burghof, die Ammer Mühle, den Ingenheimerhof ꝛc., in den Aemtern Steinbach und Blankenberg gelegen. Das Amt Hoffenheim im Kraichgau (Schwaben), war im vorigen Jahrhundert ein gemeinschaftliches Amt der Freiherrn v. W., gt. S. und der Berlechingen.

Walmerode. Dieses Namens gab es zwei Geschlechter in hiesiger Gegend. I. Walmerode, gt. Buwinghausen. Der Stammname ist Buwinghausen und der Wohnsitz Walmerode (bei Kirchen, Kreis Altenkirchen), daher ist es auch richtiger sie Buwinghausen von Walmerode zu nennen, wie von einigen Autoren geschieht. Sie waren ursprünglich Saynsche Vasallen, führten, wie schon Thl. I., Tafel IV. Nr. 187 abgebildet steht, drei (2. 1.) rothe Rosen in Silber, und sind daher von den Buwinghausen mit dem Hechtskopf, von denen ich oben Seite 22 sprach, verschieden. Die Familie hat sich nach Schwaben verzweigt und ist in den Freiherrnstand erhoben. Ich finde: 1498 Joh. v. W., gt. B. Gegen 1500, h. Anna v. B. Godfr. Scheid, gt. Weschpfennig. 1580 ist Daniel v. B. v. W. mit Dorothea v. Anweil verheirathet. Marg. Maria, Freiin v. B., war eine gelehrte, im Lateinischen und Französischen erfahrene Dame, welche mehrere Gedichte hinterlassen hat. Hierher gehört auch die Seite 22 dieses Bandes angegebene Abstammung, welche aber statt mit Henrich, mit: Conrad v. B. und seiner Frau, Anna von Schönstein, anfangen muß. Ihr dort genannter Urenkel, Benjamin, lebte 1613 als fürstlich-würtembergischer Hofrath.

II. Walmerode, mit dem sechsmal quergetheilten Schild, im rechten Oberwinkel eine Vierung, worin ein laufender Hase. Das Wappen habe ich I, Tafel 4, Nr. 188 mitgetheilt, es ist nach einem abgefallenen Siegel aus dem Cölner Archiv entnommen und trägt die Ueberschrift: Johann v. Walmerode. Darnach hatte diese Familie mit den Tegeln wohl einen Stamm. Ob nun die Frauen, welche in den Stammbäumen der Reiffenberg und Lutzerath vorkommen, sowie 1354 Adolf v. W., Knappe, 1376 Godebracht, 1476—83, Arnold, sämmtlich Nassauische Vasallen, diesem oder dem im vorigen Artikel genannten Geschlechte angehören, muß das Wappen nachweisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Adolf Wanthoff, h. Christine N., 1430—63.

1. Johann, erhielt 1472 von seinen Eltern die Hälfte von Wanthoff, verkaufte diese 1477 seinem Schwager Conrad v. d. Lage für 200 Gulden und jährlich 12 Gulden, ging nach Liefland.	2. Hermann W., Prior zu Deutz, verzichtete 1492 auf Wanthof.	3. Marg., h. Conrad von der Dornenburg, gt. v. d. Lage, erwarb Wanthoff, † vor 1492.	4. Elis. h. Joh. Nagel von Steinhaus.

1. Hermann v. Nagel. 2. Caspar, † jung.	3. Evert v. Nagel ging nach Liefland, † 1521.	4. Elisabeth. Ihr Antheil an Wanthof ging theils durch Kauf, theils durch Prozeß auf Hugo von der Lage, Conrads Sohn, über.

N. von Wanthof. N. v. und zu Slebusch.

Casp. v. W. zu Rauenthal bei Schwelm.

Horrich. Velrad zu Runkel.

Elis. v. Horrich, Erbin zu Brackel.

Anna Marg. v. Wanthoff, Erbin zu Rauenthal, Horrich und Brackel im Jülichschen, h. Henrich v. der Hees zu Dolberg, im Kirchspiel Lünern bei Unna.

Wedenau, führten in einem zwölf Mal quer-, gold- und rothgestreiften Schilde drei (2. 1.) silberne Löwen und über goldenen Helmdecken eine rothe Krone mit 2 silbernen Eselsohren; so ist das Wappen im cölnischen Vasallenbuche, 3. Abtheilung, blasonirt. Wie I. Tafel IV., Nr. 186 zeigt, sind die rothen Streifen auch wohl über die Löwen gelegt. Der Sitz ist Wedenau, ein jülichsches Lehn. Sie sind vielleicht mit den Wedendorp eines Stammes. Gerard v. W., Ritter, besiegelte 1391 als Anverwandter des Ludwig v. Burgaue, dessen Lehnbrief wegen das cöln. Lehns Stessen. Ein Jahr später tritt Werner v. W., Knappe, auf, dann Joh. v. W., dessen Wappen ich I. Tafel IV. Nr. 186 mittheilte.

Wedendorp, nicht zu verwechseln mit Widendorp, stammen vom gleichnamigen Hofe im Jülichschen. Sie führten fünf Querbalken mit drei (2. 1.) darüber gelegten Löwen. Sie sind wohl mit den Wedenau eines Stammes. Ich finde von ihnen: 1306 bezeugt Simon, Edelherr von der Lippe, dem Grafen Otto v. Cleve, daß Irmgard, Tochter des Herrn v. Boccessen, und Joh. und Elisa, Kinder der Soph. v. Wedinctorp, von guter Abstammung seien und von ihren Eltern so in Ehren gehalten wurden, daß er sie mit Zuversicht in seine Ministerialität aufnehmen könne. 1356 überträgt Godfrid von Wedendorp dem Erzbischof Wilhelm von Cöln das Obereigenthum über den Hof Wedendorp, dieser Hof lag im Amte Bergheim, wird in späteren Lehnbriefen Bucks (Bocks) Gut genannt und wurde 1503 von Joh. Gertzen von Jülich zu Lehn getragen. Gerard von Wedendorp, dessen Wappen ich: I. Nr. 185 mittheilte, war herzoglich-jülicher Rath und 1355 Schiedsrichter in der Fehde des Grafen mit Schiman von Aldenhoven.

Wedestein, Wederstein, Wiederstein, führten den Kopf einer schwarzen Ziege in Silber und auf dem Helme zwischen 2 silbernen Adlerflügeln wiederholt, so ist das Wappen im Stammbaum Mirbach blasonirt. Sie stammen aus Wiederstein im Selbacher Grunde im Nassauischen. In hiesigen Archiven kommen vor: 1438—1444 quittirt Arnold v. W. dem Herzog von Berg Manngelder aus dem Amte Blankenberg, ebenso 1472 Johann v. W. Mit 8 Gulden aus den Gefällen daselbst sind folgende belehnt:

Conrad, † vor 1476.

1. Johann, 1476 belehnt.

1. Lyse, h. Conrad v. Bicken. 2. Georg, 1491—1512 belehnt.

Arnold, † vor 1478.

1. Cono, 1478. 2. Diederich 1478 und 1484 belehnt, † 2. Dez. 1490, h. Cunigunde N.

Weese, Weeze, von dem Orte im Clevischen, führten einen rothen Querbalken in Silber und auf dem Helme einen sitzenden, silbernen Hund mit rothem Halsband. Sie sind wohl mit den Dornick eines Stammes, in deren Aufschwörung bei clev. Ritterschaft eine Tochter, verh. an einen v. d. Capellen, gegen 1550 vorkommt. Gegen 1500 war Catharina, Tochter von N. v. Weese zu Plumenberg und und Johanna Philippa von Lesdael, mit Carsil Momm v. Rotenthurm und 1560 Walraua, Tochter von N. v. Weese und N. v. Vorst, mit Heinrich Maschelrein (Thl. I., Seite 269) verheirathet.

N. v. Weese, (I. 170 irrig Weiß genannt), † vor 1568, h. Anna v. Honseler, Tochter von Goswin, Erbin zu Hülsdonc, 1568 Wittwe.

1. Bernhard, 1568. 2. Margaretha, 1568. 3. Johann, 1568. 4. Marie, 1568. 4. Cunegunde, 1568, Erbin zu Hülsdonc, h. N. v. Holthausen.

Weidenfelt. (Zus.) Das Wappen ist: auf grüner Wiese ein naturfarbener Wolf mit einem geraubten Lamme auf dem Rücken; der Wolf ist auf dem Helme wachsend wiederholt.

Weipler. (Zus.) Hermann Joseph hatte noch einen Bruder: Anton Joseph, der 1720 nach Hermann Josephs Tode mit Forst bei Frechen von Chur-Cöln belehnt wurde. In Folge Theilung kam Forst später auf Anna Catharina und in die Familie v. Wrede.

Weiß. (Zus.) Die Familie Weiß, mit dem Löwen und Turnirkragen, scheint ursprünglich Büyre geheißen zu haben (siehe diesen Artikel). Von ihr finde ich noch, daß sie von Cöln mit dem Rittersitz Klein-Aldendorf, Amt Neuenar, belehnt war, und zwar:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Richard v. Wyß, 1572 belehnt, h. N.

Henrich v. Wyß, 1572 selbst und 1590 durch seinen Sohn Rogier belehnt.

1. Rogier, 1590. 2. Engelbert, 1609. 3. Amalia, h. Diederich von der Mark-Aremberg, 1609 belehnt.

Es gab auch noch eine Familie **Weiß**, welche ein Andreaskreuz und zwischen dessen oberen Armen eine Gleve führte (wie die Aldenroide). Davon schwur 1384 Adolf Wisse dem Herzog von Jülich-Berg Uhrfehde. Adolf besiegelte dieselbe mit seinen Freunden: Died. von der Vorst und Wilhelm Stael von Holstein.

Von der Familie Weiß von Euskirchen, verschieden von den Vorigen, finde ich: 1454—57 quittirt Rorich W. v. E. dem Herzog von Jülich 20 Gulden aus dem Herbstschatz zu Caster; 1457 quittirt sie Henrich W. v. E.

Weißschoppendorf, führten einen schwarzen Querbalken, das Feld darunter blau, das obere Feld ablang, rechts Silber, links Roth, getheilt, und auf dem gekrönten Helme eine Puppe in Hermelin mit einem schwarzen roth-aufgekrämpten Hute bedeckt; so steht das Wappen im Stammbaum Drimborn auf der jülichschen Hochzeit, wonach eine Tochter dieses Geschlechts an einen von Tegeln verheirathet war.

Welchenhusen, führten einen Herzschild im Wappen, so besiegelten Ritter Poentze v. Welchenhusen und die beiden Knappen, Diederich und Henrich v. Welchenhusen, 1410 die Urkunde Henrichs, Herren zu Gronsfelt und Reynsberg, ihres Anverwandten.

Welschelo, führten drei (2. 1.) Blätter im Wappen, wie die Sobben und Marhüls Davon war Gert v. W. 1396 ebenso wie Gert v. Diepenbroich, mit den Schwertern, Scheffen zu Wischelerward.

Well, eine cölnische Herrlichkeit in Berge. Die Familie dieses Namens war 1523—1572 mit dem Kornzehnten in der genannten Herrlichkeit belehnt.

Wendt. Man hat den Namen von den Wenden abgeleitet und sie daher die edlen Wenden genannt, allein nach den mir zu Gesicht gekommenen nachstehenden Urkunden hießen sie ursprünglich Wind oder de Windt (die Windigen) und schrieben sich demnächst, so wie alle übrige Geschlechter, die nicht nach bestimmten Sitzen oder Aemtern benannt wurden, nach einem Spitznamen. Das ursprüngliche Wappen ist: drei (2. 1.) blaue Hüte in Gold. Auch das Wappen ist vielfach mißverstanden. Man hat aus den Hüten bald Glocken, bald Gleven, gemacht. In neueren Zeiten führen sie das Wappen, wie neben, mit einer Armschiene an der rechten Seite überhangen. Die Familie scheint mit den Hemmerden, die ebenso siegelten und von denen 1421 Died., Pfandinnehaber zu Plettenberg und Schwarzenberg und Johann 1421, märkischer Ritter war, eines Stammes. Sie hat sich von Westphalen in das Osnabrückische, Braunschweigische, Cölnische nnd Bergische verbreitet. Hier besitzen sie noch die ehemalige bergische Herrschaft Hardenberg. Ihr Hauptsitz ist Crassenstein im Osnabrückschen. Ich finde: 1268 Godescalc Went Ritter, trägt sein Allod, Hof Anenhus, das kleine Haus zu Radenhuys und das hohe Haus in der Villa zu Herdersen, dem Grafen Otto von Geldern zu Lehn auf. 1284 29. November Friederich, Lubbert und Hermann, gt. Wint, Bürgen für Simon, Herr von der Lippe, in einem Sühnebrief ausgestellt zu Essen, worin der letzte dem Erzbischof Sigfried von Cöln 800 Mark Schadenersatz verspricht. Gerard Wint (auch einmal Winneit geschrieben, beide Mal mit demselben Siegel, worin die 3 Hüte) und seine Frau Elisabeth verkauften dem Deutschordenshause zu Cöln 12 Malter, halb Roggen, halb Weitzen, und stellten dafür 40 Morgen Land bei Engerod, Kirchspiel Gerode, zu Pfand; 1292 waren sie mit der Rente 3 Jahr in Rückstand und wurden daher gezwungen das Pfand abzutreten, worin ihre Kinder: 1 Conrad, 2 Gerard, 3 Herman, 4. Lucardis, 5. Beatrix, 6. Bredefundis, willigten. 1306 Lubbert, Hermann, Friederich und Henrich, Zeugen bei der Stiftung des Klosters zu Lemgo, 1336 Lubbert und Hermann, Zeugen beim Verkauf der Grafschaft Sternenberg an die Grafen von Holstein. 1350 Lubbert wird Domherr zu Osnabrück, 1349 daselbst zum Bischof erwählt, schlug aber die Wahl aus und starb als Mönch zu Kloster Marienfeld. Er war ein gelehrter Mann. 1401 Friederich de Windt, Sohn Hermanns, schwört dem Herzog Adolf von Berg Uhrfehde. Henrich de Wynt (der Helm seines Siegels ist mit einem Hut, wie in dem obigen kleinen Wappen, bedeckt) und Hermann Molenbeck bekunden 1434, daß Erzbischof Died. von Cöln, als Administrator der Herrlichkeit Lippe, sie zu Amtmänner daselbst ernannt habe. Um dieselbe Zeit entscheiden Frambach v. Birgel, Erbmarschall, und Henrich de Wendt die Streitsache zwischen Herzog Adolf von J. B. und Gerard von Cleve und Mark, betreffend 2 Tournos an den Zoll zu Kaiserswerth, dahin: daß die Frau zu Alpen bis zur Ablöse im Genuß derselben bleiben soll. 1441 quittirt Henrich de Winth dem Herzog von Berg seine Forderungen und bescheinigt 1443 mit 60 Gulden Manngeld aus dem Zoll zu Bonn von Chur-Cöln belehnt zu sein. 1455 war Mette von W. an Diederich von Grone und Anna von W. an Jakob von Asseburg, † 1558, verheirathet. 1550 ist Reiner v. W. gräfl. Lippischer Droste. Gegen 1660 war Gertrud von Wenth zu Retzen, in der Grafschaft Lippe, mit Caspar Moning zu Eichoff, Harm und Nienborg, Appollonia v. W. zu Retzen mit Georg Nagel von Ittlingen und Cath. Sophia v. W. zu Holtfeld mit Died von und zu Velen verheirathet. 1730 Henrich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Simon v. W. von Chur-Cöln mit dem Hof zu Fürde bei Haus Eyl, im Amte Reinberg, belehnt. In Oesterreich finde ich noch: Johann Adam v. Wendt, war Reichsgraf, Kaiser Joseph's I., Kämmerer, General und Oberst eines Regiments zu Fuß, kaufte Pernau und wurde deshalb der österr. Ritterschaft einverleibt, ferner Schloß Egendorf im Traun-Viertel, an dem Sipach und Schloß Hueb 1709 von Joh. Georg v. Hoheneck, h. Maria Josepha Antonie, Gräfin v. Preysing, Tochter von Joh. Max. Ferd. Felix und Anna Sidonia von Thürheim. Er † 1716. Sein Vermögen fiel auf seinen Vetter Franz Egon v. **Wendt**, kais. Hauptmann. Dieser h. 29. April 1722 Anna Catharina v. Strachowiz, wovon 3 Kinder: 1. Franz Xaver Joseph, geb. 19. Feb. 1723, 2 Maria Theresia Juliana Dominica, 3. Sib. Barbara, † 1728. Die Abstammung ist:

Henrich von Wendt, Ritter, h. **Sophia**, Tochter Henrichs, des letzten Burggrafen von Stromberg, Erbin der, von der Grafschaft Rittberg lehnrürigen Güter, worunter die Herrlichkeit Crassenstein im Osnabrückischen 1419, wurde 1448 mit Crassenstein vom Grafen Curt von Rittberg, als neues Lehn, belehnt.

1. Hermann v. W., Sein Urenkel Conrad † imp. 1555.
2. Friederich. Sein Enkel Simon v. Wendt zu Varenholz, war Freund Melanchtons und mächtiger Beförderer des Lutherthums in Lippeschen, wo er Droste war.
3. Lubbert, 1470 von Graf von Rittberg mit Crassenstein belehnt, h. N. N.
5. Theodora, h. **Tilman v. Hovel** zu Dortmund.
6. Henrich, h. N. N.
7. Werner.

1. Otto v. W., Droste zu Limberg, h. N. v. **Warendorf**, Stifter der Linie zu Holtfeld.
2. Lubbert, 1489 vom Graf Johann v. Rittberg mit Crassenstein belehnt, Stifter der Linie Crassenstein, h. N. N.
Sohn N. N. h. N. N.

1. Jobst (Jodocus) zu Holtfeld, h. N. N.
2. Lubbert, 1549.
Adrian, 1509 von Graf Johann v. Rittberg mit Crassenstein belehnt, h. N. N.
Sohn, † imp.

Lubbert, 1532 von Graf v. Ritberg mit Holtfeld und anderen Gütern belehnt, h. N. N.
1. Wilhelm Ernst, h. N. N.
2—3. Söhne.
1. Franz, 1532 von Graf Otto v. Rittberg mit Crassenstein belehnt. Er hatte den Grafen gröblich beleidigt, weßhalb eine schwere Feindschaft und Prozeß entstand, h. N. N.
3. Johann v. W., Herr zu Wiedenbrück, h. N. N.

Matthias v. W. zu Holtfeld, Droste zu Sparrenberg, 1574 von Ritberg belehnt, h. **Cath.** von **Ense** zu Westerkotten.
Wilhelm v. W., 1608, h. N. N.
1. Franz v. W., 1575 von Graf Erich Otto v. Ritberg mit C. belehnt, h. **Clara v. Kettler** zu Hovestadt.
2. Wilhelm, h. N. N.
Adrian v. W. zu Wiedenbrück.

1. Lubbert v. W. zu Holtfeld, Amtmann zu Porz im Bergischen, h. **Agnes v. Neusenberg**, Tochter von Henrich (so steht in der Aufschw. zu zu Stoppenberg. Steinen hat Franz) und Cunigunde v. Steprath.
2. Joh. Adrian, Domprobst zu Osnabrück, Domherr zu Minden und Halberstadt, Probst zu St. Joh. in Minden, Osnab. und Mind. Rath, † 1694, 64 Jahr alt.
Mehrere Kinder.
1. Franz, 1579 von Graf Simon v. Ritberg mit C. belehnt, h. **Anna v. Kettler** zu Assen und Schulenburg, Tochter von Wilh. und Theodora von Boetzeler.
2. Hadwig, h. 9. Feb. 1597 **Joh. v. Aschebergzu** Byinghausen.
3. Otto zu Wostendroch, † imp. vor 1614.
4. Lubbert. 5. **Wilhelm.**
6. Appolonia, † 1621 zu Dortmund, h. **1. Joh. v. Hövel** zu Dortmund, 2. 2. Oct. 1607 **Caspar** von **Schwansbell**, † 1619.
Franz v. W., h. N. N.
Caspar v. W. zu Wiedenbrück, h. N. N.

Matthias v. W. zu Holtfeld und Lette, Droste zu Sparrenberg, 1651 war er todt und wurden seine minderjährigen Kinder mit Neuhaus, Osenbrink und Groten-Mühlen von Ritberg belehnt, h. **1. Anna Barbara v. Wendt** zu Crassenstein, **2. Mettilde** von **Lerod.**
1. Wilhelm Died., 1661 von Graf v. Ritberg belehnt, † 13. Juni 1666, h. N. N.
2. Anna Barbara, h. **Matthias** von **Wendt** zu Holtfeld und Lette.
Wilhelm Moritz, h. N. N.
2. Maria Magd., h. 1673 **Ludw. v. Jahnus**, sächs. Altenburg. Hofmeister.
1. Caspar Ernst, Erbherr zu Lemgo u. Papenhausen, h. **Anna v. Friesenhausen** zu Marpe

ex1ma. **1. Maria Cath.**, h. **Joh. Godfr.**, Freih. v. Bevern.
2. Anna Theodora, h. **Arnold v. Wachtendone** zu Germesel.
ex2da. **3. Jobst Died.**, Freiherr, Herr zu Hardenberg, Achternberg, Horst. 1688 mit den Ritbergischen Lehen, Holtfeld ꝛc. vom Grafen v. Rittberg und 1698 mit der Herrschaft Hardenberg, vom Herzog v. Jülich, belehnt, h. **Anna Walburga v. Bernsau** zu Hardenberg, Erbtochter von Johann Sigismund und Anna v. Asbeck zu Achtenberg.
Franz Egon, Freih. v. W. zu Crassenstein-Aelsen und Möhlen, 1666, 18. Feb. mit Crassenstein belehnt, † imp.
1. Sohn. **3. Adrian.**
2. Franz, 1726 großbit. und braunschw. General, 1744 Gouverneur zu Hameln, commandirte im Niederländischen Kriege, war katholisch, h. N. von **Busch**, lutherisch, Favoritte des Herzogs August v. Braunschweig, Bischofs von Osnabrück.
1. Simon Henr., Freih. v. **W.** zu Widenbrügge, Erbherr zu Brockhausen u. Papenhausen 1728, Oberhofmarschall und Oberschenk zu Osnabrück.
2—3. Söhne.
4. Odilia Soph. Christ. h. 17. Oct. 1680 **Joh. Eckebrecht v. Wrede** zu Steinhaus.

1. Franz Wilhelm zu Crassenstein, 1691 mit Holtfeld, Neuhaus, Osenbrück und Grotenmühlen, 1715 mit Hardenberg belehnt, † 1717 als seine Kinder noch minderjährig waren h. **Agatha Cath.** von **Westphalen** zu Fürstenberg, Tochter von Wilh. u. Seraphine Cath. von und zu Brencken.
2. Florentine Christ. Isab. 1704 Abtissin zu Maria in Capitol in Cöln, † 26. Sept. 1741, 77 Jahr alt.
1. Amalia Sophia, h. **Adam v. Walmoden**, 1739 p. London geschieden. Sie war demnach Favoritte Georgs II. v. England und wurde durch Parlamentsacte zur Gräfin Yarmouth erhoben. (Siehe Anmerkung.)
2. Tochter, h. **Ernst v. Steinberg**, Landdroste zu Oesterode, 1735 wirklich. hannöv. Geh. Rath, Canzleipräsident und im Oct. 1735 hannöv. Staatsminister.

1. Carl Matthias.
2. Franz Egon zu Crassenstein, 1724 mit Hardenberg belehnt † imp.
2. Franz Arnold zu Crassenstein, 1748 mit Hardenberg vom Herzog von Jülich belehnt, † v. 1715 als seine Kinder noch minderjährig waren, h. **Theresia Francisca v. Droste** zu Erwitte

1. Clemens August v. W. zu Crassenstein, Holtfeld, Bockenford, 29. Nov. 1787 bei clevischer Ritterschaft aufgeschw., h. N. N.
2. Maria Francisca.

Franz Wilhelm, Freiherr zu Crassenstein, 1791 minderjährig und durch seinen Vormund mit Hardenberg belehnt.

*) Mann hatte geglaubt, an Walmoden einen vermögenden Schwiegersohn zu gewinnen; aber es fand sich, daß seine Güter über den Wer verschuldet waren, auch hatte er ein unverträgliches Wesen. Statt Versorgung und gute Aufnahme fand Amalia drückende Noth und üble Behandlung. Zu letzterer scheint ihre Schönheit und die daraus entspringende Eifersucht ihres Gemahls eine Hauptveranlassung gewesen zu sein. S wurde ihr angerathen, Walmoden zu verlassen; mancherlei Anträge wurden deshalb gemacht, aber Amalia wies sie zurück. Zehn Jahre hielt s bei ihrem Manne aus, gebar ihm einen Sohn und eine Tochter, bis die königlichen Einflüsse in ihrem Schicksal eine andere Wendung hervorbrach

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Werden. (Zuf.) Von dem Wappen muß es heißen: rechts in Roth einen linksspringenden, goldenen Löwen, links in Silber einen schwarzen Querbalken von drei schwarzen Enten begleitet, eine unter demselben, zwei gegeneinander gewendet darüber.

Werden, eine clevische Familie, führte in Silber einen schwarzen Sparren, begleitet von drei eingeschalteten Mohrenköpfen, oben 2 unten 1, auf dem Helme ist der Mohrenkopf mit einem weißen, flatternden Bande um die Stirn wiederholt. So kommt das Wappen bei clevischer Ritterschaft im Stammbaum Hertefeld vor, wonach gegen 1500 eine Tochter an einen v. Wilsum verheirathet war.

Werl. Das Wappen ist wie neben geviertheilt, 1—4 in Gold ein silberner Querbalken, oben von einem gekrönten Mohrenkopf begleitet, 2 und 3 in blau zwei rothe Querbalken; im silbernen Herzschild ein schwarzer Adler. Johann Nicolaus Frau, Cath. von Randerath, war Erbin zu Peppenhoven und Tochter von Johann Wilh. v. R. und Cath. Schall v. Bell. Er scheint mit ihr keine Kinder erzeugt zu haben, denn nach seinem Tode 1696 wurde sein Sohn, Johann Franz v. Werl, der sub 1 genannte Hauptmann, mit Peppenhouen, als neues Lehn, vom Herzog von Jülich belehnt. Dieser Sohn † 8. März 1701 und hinterließ einen Sohn: Johann Thomas, der damals minor. war und in der Jugend starb. So war also Johann Thomas, 1715—29 Chorbischof in Gereon, der Letzte der Familie. Vergleiche oben: Mockel.

Von dem Grafen von Werl, deren Wappen noch nicht sicher ermittelt ist, spricht Steinen IV. 1190.

Werdenberg, auch von diesen schwäbischen Grafen kommt das Wappen im cöln. Vasallenbuche Abth. I. also blasonirt, vor: in Roth eine silberne Kirchenfahne, auf dem Helme über rothen Helmdecken eine rothe Bischofsmütze, deren beide Spitzen mit silbernen Ringen verziert sind. Die Lehne, welche sie von Cöln trugen, sind mir nicht bekannt.

Wermel, Wermelo, Wormel, führten ein Wappen, dem der Westerholt ähnlich, nämlich einen dreimal silbern und schwarz quergestreiften Schild. So siegelten Evert v. Wermel, gt. Lichtendam; er wurde 1436 von Cleve mit dem Gute Braem, im Kirchspiel Ther Mark, belehnt. Auch im Stammbaum Herde (siehe oben) kommt das Wappen vor, dort sind aber die Farben silbern und blau.

Werminghausen gt. **Clusenstein,** führen einen dreimal silber und roth rechtsschräg-gestreiften Schild, der auf dem Helme zwischen einem rothen und silbernen, offenen Adlerflügel wiederholt ist. Sie scheinen mit Herbern eines Stammes. Ihr Wappen ist auf der Jülichschen Hochzeit im Stammbaum Delwich, Tafel 20, zu finden, auch 1595 beim Begräbniß, wo Jobst neben der Leiche ging. Steinen I., 1104 hat ihre Abstammung.

Das Haus Walmoden bei Hildesheim, das Hauptgut ihres Mannes, schlecht unterhalten, verlangte endlich eine kostspielige Reparatur, und sie wurde dringend, da das Gebäude zusammen zu stürzen drohte. Woher nun die Mittel nehmen? Amalia reiste zu ihren Eltern nach Hannover, um von ihnen die nöthigen Zuschüsse zu erlangen. Doch auch ihnen stand die nöthige Hülfe nicht zu Gebote, daher der Rath: Amalia solle vor König Georg II. von England, der sich damals in seinen Stammlanden aufhielt, einen Fußfall thun und um Baumaterialien bitten; er sei ein wohlwollender Herr, hieß es, er werde gewiß helfen. Amalia nahm den Vorschlag an. Man besorgte ihr prächtige Kleider, ließ sie auf das sorgfältigste schmücken; strahlend von Anmuth fuhr sie nach Herrnhausen. Wer sie sah, der staunte ob ihrer Schönheit; nicht minder der König, der noch viel freundlicher wurde, als sie ihren Vortrag mit seltener Geschicklichkeit und Manier abstattete. Alles wurde gewährt, die königliche Huld wurde in vollem Maße zugesichert, sie folgte ihr sogar auf dem Fuße, denn kaum hatte sie das Audiens-Zimmer verlassen, als sich schon ein Vertrauter des Königs ihr vorstellte mit der Erklärung: Se. Majestät würden es zu höchsten Gnaden aufnehmen, wenn sie ihn nach England begleiten wollen. Sie gab eine kluge aber noch ausweichende Antwort und kehrte nach Walmoden zurück.

Als im nächsten Jahr Georg sich abermals in Hannover aufhielt, wurde Amalia durch königliches Gebot nach Hofe beschieden. Sie wurde mit Kleider, Juwelen, und was ihr sonst lüstete, beschenkt. Auch ihren Mann traf die königliche Huld; er wurde noch im Laufe des königlichen Aufenthaltes 1735 zum Drosten von Diepenau, und bald darauf zum Landdroste von Goldingen ernannt. Auch diesmal blieb Amalia noch bei Walmoden. Als aber Georg zum dritten Mal seine Erblande besuchte, folgte sie ihm mit ihrem Mann und ihrem Schwager, Minister Sternenberg, der wie es scheint, die ganze Sache geleitet hatte, nach England. Am 12. Juni 1737 kamen sie in London an. Das erste Jahr verging, ohne daß Walmoden gegen das Verhältniß etwas zu bemerken fand. Sie gebar während desselben einen Sohn. An dieses Ereigniß knüpfte sich, wie es scheint, die Trennung. Walmoden, der noch im Mai 1738 an die Stelle des alten Marquis de la Forest zum Oberkammerherr ernannt worden war, legte die Stelle nieder, ließ sich von seiner Frau scheiden und zog erst nach Dresden dann nach Walmoden, wo er sein Haus neu erbaut, seine Schulden alle bezahlt fand. Amalia blieb mit ihrem jüngstgeborenen Sohne beim König und wohnte im Palaste. Sie wurde am 8. April 1740 durch Parlamentsacte in England naturalisirt und zur Gräfin von Yarmuth ernannt. Diese Grafschaft, mit gleichnamiger Stadt, war kürzlich durch den Tod von Wilhelm Paston, letzten Grafen daselbst, erledigt; sie liegt im Norfolk und ist wegen des Heringsfangs berühmt und einträglich.

Amalia machte von ihrer Stellung zum König einen Gebrauch, der ihr die Achtung der Engländer verschaffte. Sie unterstützte stets das Gute. Der König behielt daher auch eine fortgesetzte Neigung zu ihr, sie mußte ihm auf allen seinen Reisen folgen und als sie, 1740, in eine gefährliche Krankheit fiel, war nicht allein der König, sondern auch der ganze Hof in Trauer.

Dem Gotte Mammon scheint sie indessen mehr als billig gedient zu haben. Sie hinterließ große Schätze an Gold und Juwelen, auch mehrere schöne Güter, worunter Nischwitz bei Dresden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Werthausen, eine Herrlichkeit mit einem Dorfe im Kreise Geldern. Das Geschlecht welches sich danach schrieb, führte einen Herzschild, begleitet von drei im Winkel gesetzten Schwanen. Gertrud v. W. wird 1365 vom Grafen Johann von Cleve mit einem Mannlehn von 15 Mark jährlich belehnt; Sie siegelt mit einem ablang getheilten Siegel: rechts das Werthauser Wappen, links 5 (3. 2.) Rauten. 1381 verkaufte Henrich von Werthusen, Ritter, seine Herrlichkeit Werthusen sammt einem Burglehn zu Cranendunc, 30 Malter Roggen jährlich betragend, an Graf Adolf von Cleve. Henrich besiegelte den Brief mit seinen Freunden und Anverwandten: Theodor von Hessen, Ritter (der wie Werthusen siegelte, nur mit dem Unterschied, daß an Stelle der Schwanen: Schellen stehen), Borchard von Vondern, Knappe und Anselm von Kecken. Als Henrich starb, bekam sein Sohn, ebenfalls Henrich gt., mit dem Grafen Adolf wegen des Kaufes Streit, der 1395 durch einen Vergleich gesühnt wurde. Diesen Vergleich besiegelte Henrich mit seinen Freunden: Gert von Wischel, Wilhelm's Sohn, Johann von Dayrnik (Dornich), Wolters Sohn, Gert v. Ossenbroich, Cracht von Bockenen, Otto Camphausen und Johann Taybert.

Wertheim. Das cölnische Vasallenbuch Abth. I. hat das Wappen, wie neben: geviertheilt, 1—4 quergetheilt, oben in Gold ein wachsender schwarzer, rechtsblickender Adler, unten in blau drei (2. 1.) goldene Rosen, (das Wappen der Grafschaft Wertheim am Mayn), 2—3 zwei rothe Querbalken in Silber, das Wappen der Herrschaft Breuberg; Auf dem Helme über blauen Helmdecken eine goldene Krone mit einem wachsenden goldenen wertheimer Adler, der, wegen Breuberg, auf jedem seiner offenen Flügeln eine silberne, mit zwei rothen Querbalken verzierte, Fahne mit einem Lanzenhaken trägt.

Westerburg. Von diesem bekannten Grafengeschlechte ist das Wappen im cölnischen Vasallenbuche, Abtheilung I., also blasonirt. In Roth ein goldenes, stehendes Kreuz, in jedem Winkel von fünf ins Andreaskreuz gesetzten kleinen, goldenen Kreuzen begleitet. Auf dem Helm ein Turnierhut mit zwei offenen Adlerflügeln, oben roth, in dem untern, goldenen Theil mit einem runden Schild verziert, worin die Wappenfiguren wiederholt sind. Die Grafen besaßen viele cölnische Lehen und kommen deshalb auch häufig in den Urkunden des Landesarchivs vor.

Westerholt. (Zus.) Von den Boenen, jetzigen Grafen von Westerholt-Gysenberg, habe ich Folgendes hinzuzufügen. Das ursprüngliche Wappen dieser Familie, ist S. 449 irrig mit fünf Federn abgebildetet, es muß statt dessen, wie neben nur zwei auf dem Helme haben. Die Boenen sind übrigens eine der ältesten Familien Westphalens und machen mit den Schlippenbach, Northof, und einigen anderen Familien ein Geschlecht aus, welches dieserhalb und wegen seinen weiten Besitzungen einen mächtigen Stammvater voraussetzt. So wie die Zweige, jeder von seinem Gute, den Namen annahmen, so die Boenen von dem Orte Boine, Boene, in der ehemaligen Grafschaft Mark, in dessen Nähe auch die Rittersitze Bogge, Northof (jetzt abgebrochen und theils mit Bogge vereinigt), Bynkhof und Kettinghausen liegen. Letzterer war der erste nachweisliche Besitz der Boenen, von denen folgende Personen vorkommen. 1152 Herimannus de Boinen, Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Arnold v. Cöln (Lac. I.), er war vir nobilis, Edelherr. 1198—1203 Ludolf und Lubbert, Brüder, 1218 Ludolf und seine Söhne: Adolf und Ludolf. 1226 Lubert. 1226 Ludolf v. B., Ritter, Truchses des Grafen v. d. Mark, dem er viele wichtige Dienste leistete. Er erwarb für ihn Schloß Mark von Rabode von der Mark, erbaute Schloß Blankenstein, und brachte viele andere Besitzungen in die Hand seines Fürsten. Er versah sein Amt 25 Jahr und erwarb während dessen für sich den Hof Alten-Metler. 1245 Lubbert, ebenfalls Truchses und sein Bruder Adolf. 1249 Richard v. Boyne, Bürge für Graf Otto v. Altena, bei dessen Belehnung durch Erzbischof Conrad v. Cöln. 1251 Adolf, Ludbert und Ludolph de Boinen, Ritter, (Lac. II.) 1286 Ludolf 1288 Lambert und Ludolf, Brüder, Ritter, 1349 Lambert, Domscholaster zu Münster; 1346 Ludekin, 1347 Arnold, 1348 Borchard, Domherr zu Münster, sein Wappen war im Dome aufgehangen. Richard, gewann 1349 auf dem Turnier zu Hamm einen Dank. 1359 Richard, Knappe, seine Frau Dederad und deren Kinder: Arnold, Rich. und Lyse. 1367 Herm. 1367 Arnt und Ludeke, Knappe. 1377 Ludeke, Knappe mit seinen Kindern: Vrederune und Nolleke. 1387 Lambert, h. Gertrud, und beider Kinder: Lambert, Laadolph, Ludeke, Burgmänner zur Mark, 1388 Lubbert und Johann. 1391—94 Richard der Alte. 1400 Richard und Curt. 1403 Randolf. 1406 Reckhard und Tönnis, Brüder. 1419 Curt und Tönnis, Brüder. 1425 Ludolf. 1430 Tönnis, besiegelt 1437 den Vertrag zwischen Herzog Adolf v. Cleve und dessen Bruder, Gert, Graf von der Mark. 1421 Rudolf, schwört mit 21 Adligen aus der Mark, dem Gerard von der Mark mit Gut und Blut beizustehen. 1447 Ludolf v. B. mit Evert v. Dale in Fehde. Sie wurde durch den Grafen von der Mark und vier Schiedsrichter 1448 geschlichtet. 1446 Burchard, Domherr zu Münster. 1483 Balster. 1484 Ludolf, Probst zu Cappenberg. 1487 Curt. 1488—94 Richard (auch Reckbert), h. N. v. Freisendorp, Tochter von Engelbert und Greta, mit der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

N. von **Westerholt** zu [illegible] der Veste Recklinghausen.

1. **N. v. Westerholt**, Herr zu Westerholt. 2. **Johann v. W.**, ein gelehrter Mann, in der Ungarischen [illegible] zu Avignon, wurde 1334 zu Verden, 1338 zu Freising zum Bischof erwählt, schlug beide Stellen aus.

1. **Adolf v. W.**, trug Schloß Westerholt Essen-Cöln 1350 zum Offenhaus auf, nannte sich demnächst Burggraf, [illegible] Ritter, wurde bei der Belagerung von Dortmund 1387 gefangen, h. **Fredegunde N.** 2. **Peter.**

1. **Adolf v. W.**, Burggraf, wurde 1390 vom Herrn von Limburg [illegible] mit dem Churwein zu Hennef belehnt. 2. **Hilla**, h. **Henrich v. Loe** zu Loe.

1. **Reinhard v. W.** 1406. 2. **Johann v. W.**, Burgg., 1409 mit dem Churwein belehnt, h. **N. N.**

Burchard v. W., 1450. 1. **Bernhard v. W.**, 1450—50, Burggraf zu Westerholt, Herr zu Hackenbruch, Bannerherr, unterz[eichnete den] Vergleich zwischen Dietrich, Erzb. v. Cöln und Gerh., Herzog v. Jülich, 1467 mit Westerholt, h. **N. v. Beselichwing.** 2. Sohn, Droste zu [illegible].

1. **Hermann v. W.**, Burggraf, unterfiegelte 1469 das Bündniß zwischen dem Erzbischof v. Cöln und Adolf, Herzog von Geldern, 1481 Bürge für [illegible], h. **Maria** (Jutta?) v. **Düngelen** zu Wiedenbrück. 2. Tochter, h. **N. v. Sobbe** zu Grimberg. 3. Tochter, h. **Christian v. Romberg.**

1. **Hermann** (Bernh.?) v. **W.**, Burggraf, Herr zu Westerholt, Hackenbruch, Holthof und Schloß Eickenbecke, 1495 mit dem Churwein belehnt, h. **M[arg. v.] Keppel**, Erbin zu Dinckelburg und, nach Aussterben der Familie Gohle, zu Keppel. 2. **N.**, Abt zu Iburg. 3. Tochter, h. **N. von Daele.** 4. Sohn, h. Gräfin **La Roche.**

1. **Bernhard v. W.**, Burggraf, erhielt die väterlichen Güter, 1508 mit Westerholt, Hackenbr., Holthof und E., 1512—41 mit dem Churwein belehnt, 17. Sept. 1532 vom Bischof und Ritterschaft zum Vermittler zwischen Fürst und Stadt Münster in den Religionsstreitigkeiten ernannt, und 1536 unter denen, die nach Vertreibung der Wiedertäufer Münster eine neue Verfassung gaben, † 26. August 1554, h. 11. Nov. 1527 **Berta v. Lembeck**, Tochter von Joh. und Marg. v. Raesfeld zu Ossenbeck, Erbin der Herrlichkeit Lembeck. 2. **Johann**, Johanniter [illegible] † 1554 zu [illegible]. 3. Tochter, h. **Mauk**[illegible]. 4. Tochter, h. **W**[illegible] **Hambeck.** 5. **Borchard v. W.**, erhielt die mütterlichen Güter, Herr zu Dinckelburg, Bredshane, Boßhand, Schemer, Krambeck, Weltringhof, Uthof, Rothaus, Hecklinghof, Seeling, Manling, Oberwilling, Oldenborg, Halskamp, Schlicht, Overweing, Berbinghof, Overmeling, Keppel, fast alle in den Kirchspielen Schöppingen, Vaar, Eyr, Heek, Goesfeld, Lette, 1534 mit Keppel belehnt, Carl V. Kriegs-Oberst, Ritter des goldenen Vließes, Gouverneur von Friesland, h. **Rudolpha v. Voß** zu Gleinwick, Tochter von N. und N. v. Walert, sie brachte ihm Guttingen und Güter in Overyssel.

1. **Hermann v. W.**, Burggraf, erhielt die väterlichen Güter in der Theilung von 1558, 1556 mit dem Churwein belehnt, niederländischer Oberst, † 1562, h. **Johanna v. Duvenvord.** 2. **Marg.**, h. **Wilhelm von Dobbe** zu Dier und Vogelsang. 3. **Cath.**, h. **Lutz von Heiden** zu Engelsrath. 4. **Bernhard**, erhielt die mütterlichen Güter, namentlich Lembeck, führte auch das Lembecker Wappen neben dem seinigen im abgetheilten Schilde, h. 1. 1555 **Sib. v. Altenbokum**, Tochter von Matthias und Sibilla von Aeke, 2. **Elis. v. Malinkrot**, † 1596, gebar ihm 12 Kinder. 5. **Berta**, h. C. **Joh.** [illegible] **tinghof**, gt. **Schell** zu [illegible]. 6. **Jutta**, 1593 Wittwe, h. [illegible] **Oer** zu Kakesbeck. 7. **Elis.**, h. **N. v. Westrem**[illegible]. 8. **Johann**, Herr zu [illegible]. 9. **Cuneg.**, h. **Joh. Westr**[illegible]. 1. **Hermann v. W.**, erhielt die väterlichen Güter, Keppel, Dinckelburg u., 1555 belehnt, h. 1. **N. v. Goer** zu Deil, 2. 1560 **Maria** [illegible] **Aede.** 3. **Elis. v. Bevern**, Erbin zu [illegible]berg, Tochter v. Gottfried, 1593 Wittwe. 2. Tochter, h. **N.** von **Aurlo.** 3. Tochter, h. **N.** von **Oer.** 4. Tochter, h. **N.** von **Ittersum.** 5. **Henrich v. W.**, erhielt die mütterlichen Güter Guttingen, h. **Anna v. Raesfeld**, Tochter von Godwin, Erbin zu Empte. 6. **Conrad**, Domherr zu Münster, Domkammerverweser, wurde Protestant, (Siehe Anmerkung *), h. 1578 **Odilia Quad v. Wickerath**, wiederverheirathet an **Ludbert Tork.** 7. **Burchard v. W.**, Droste zu Bentheim, h. **N. v. Munster**, Erbin zu Alt, Holstein in Laak.

1. **Bernhard v. W.**, Burggraf Erbvogt über den Reichshof, 1568 minor., 1584 †, unter ihm wurde in Folge des Truchses Krieges 1584 und 85 Westerholt erobert, h. **Otta** von der **Kuhle**, welche sich wiederverh. an **Joh. Math. v. Westerholt**, dem sie die Ansprüche auf W. brachte. 2. **Marg.**, Dechantin zu Nottuln. 3. **Elis.** 4. **Thomas**, † imp. 4. **Borchard.** 5. **Arnold.** 6. **Hermann.** 1. **Johann**, erst Domherr zu Münster, (seine Gesch. siehe Anmerkung **), h. 1. **Isab. Schnab.**, † imp. 2. **Cath. Frenking.** ex2das. 1. **Math. v. W.**, Herr zu Lembeck, 1613 belehnt, Oberst von 2 Regimentern, † 1621, h. 1588 **Christ. v. Malinkrot** zu Küchen, Tochter von Henrich und Mettilde von Oer. 2. **Bernh.**, Domh. zu Münster, Probst zu Mauritz, † 1609, begraben im Dom. 3. **Sibilla**, h. 1584 **Menso v. Heiden** zu Nünnig. 3. **Ernst v. W.**, geb. 1568, † 1642, Droste zu Bocholt, Burggraf zu Rhed, h. **N. v. Volke**, Erbin zu Werbe, Tochter von Herr. und Petronella v. Raesfeld zu Hamern. 4. [illegible] 6. **Joh.** [illegible] ex2das. 8. **Mettilde.** 9. **Cath.** 10. **Elis.** 11. **Hermann**, h. **Christine v. Roland** zu Saakfort, Tochter von Gottschalk und Elis. v. Schwenke zu Friesenburg. 1. **Anna**, Erbin zu Keppel, † imp. 1638, vermachte K. ihrem Vetter Engelbert Georg, h. 1. **Philipp Arnold v. Birmnd**, 1607. 2. **Bertold v. Frydag**, 1637. 3. **Melchior von Frydag.** **Burchard v. W.** zu Guttingen, Hackfort, Brand ic., General, Statthalter von Zütphen, h. 1. 1588 **Elisabeth v. Closter** zu Hanishorst, Tochter von N. und N. v. Buda zu Gamert. 2. 1605 **N. v. Droste Vischering.** **Engelbert Georg v. W.** zu Alt, Holstein, Laak, ihm wurde Keppel vermacht, h. 1580 **Anna v. Morrien** zu Ottenstein, Tochter von Dietr. und Mart. v. Diepenbrock zu Buldern.

Herman Hector, Schmachtenberg, † imp. 1627, h. **Elberich von Brempt** zu Bendern. 2. **Anna**, h. **N. v. Graue** zu Hassel. 1. **Bernhard v. W.**, durch den Tod seines Vetters, Burggraf zu W., 1627 mit dem Churwein belehnt, † 1640, h. **Agatha von Neuhsing**, Tochter von Vincenz und Elis. v. Knipping, Erbin zu Wildenau. 1. **Bernh.**, genehmigte 1631 mit seinem Bruder und seinem Vetter Nicolaus, den Uebertrag von Lembeck auf Bernhard Hackfort von Westerholt. 2. **Sibilla**, h. 1. **Vincenz** von **Neuhsing** zu Wildenau. 2. 1611 **Died.** von **Knipping** zu Lohaust, † 1621. 3. **Mettilde**, h. **N. v. Ledebur** zu Krollage. 4. **Johann Bernh.**, Domherr zu Münster. 5. **Hermann**, k. k. Rittmeister. 1. **Henrich** v. W., h. **N. Chalons** v. **Leidde.** 2. **Sib. Agnes**, h. **Joh. Georg Lyskirchen.** 2. **Herman**, [illegible] h. **N. v. Zumbrink** zu Brinck, Tochter v. N. und N. von Sudlot. [illegible] zu Münster, [illegible] Gesandter [illegible] 3. **Herman.** [illegible] Burggraf zu [illegible] Geh. Rath, [illegible] den Uebertrag [illegible] † 1662, erhielt [illegible] h. 1626 **Anna** [illegible] zu Steinfurt, [illegible] und Elis. v. [illegible]. **Sib. Agnes**, h. **Henrich v. Langen** zu Sögel. 1. **Henr. v. W.** zu Hackfort, Empt, [illegible], forderte 1656 als nächster Erbe Keppel, h. 1620 **Aleid von Scherpenseel**, Erbin zu Scherpenseel u. Vlaanderen, Tochter von Johann zu [illegible] und Marg. v. Efferen zu Schwanenberg. 2. **Joh.**, Domherr zu Hildesheim. 3. **Phil.**, Domdechant zu Münster. 4. Tochter, h. **N. v. Leefdael** zu Walenrode. 5. **Bernh. Hackfort** zu Guttingen u. Keppel, [illegible], 1626 vom Kaiser erhoben. Der Kaiser vermehrte sein Wappen mit dem Lembecker, h. **Sophia v. Westerholt**, Erbin zu Alt und Holstein. 6. Tochter, h. **Haro v. Frydach** zu Gotsh. 7—11. **N. N.** 12. **Heidenreich** zu Grothe, h. **Mettilde v. Westerholt**, Erbin zu Laak. 1. **Sophia**, Erbin zu Alt und Holst., h. **Bernh. Hackfort v. Westerholt.** 2. **Mettilde**, Erbin zu Laak, h. **Heidenreich v. Westerholt.** 3. **Borchard**, † imp.

Godfried Engelbert.

Johann Bernh., setzt Graf Adolf v. Westerholt zu seinem Erben ein.

Nicolaus Vincenz Hackfort von **W.** zu Wildenau, 1640 minor. Seine Vormünder Johann von Graue und Hermann v. Ghelkirchen übertrugen Westerholt und den Churwein zu Hennef zuerst an Nicolaus, dann an Hermann Otto v. Westerholt, worüber Proceß beim Reichs-Kammergericht geschwebt hat, h. 1658 **Anna Catharina Christina von Falkenberg**, Tochter des cöln. Stadtsyndicus. **Bernhard Wilhelm** von **W.**, Droste zu Bocholt, h. 1. **N. v.** und zu **Schwansbell.** 2. **Sophia v. Tork** zu Berlheim, Erbin zu Berlheim und Aebel, Tochter von Rutger und Anna v. Schenking. Sohn, vielleicht mit obigem benannten Bernh. Wilh. derselbe, h. **N. v. Aicheberg** zu Gottendorf. 1. **Elis.** [illegible] **Burch. Wilh.**, Erbkämmerer, [illegible] zu Zütphen [illegible] zu Geldern, Herr [illegible] Hackfort, Baar, [illegible] Scherpenseel [illegible] h. **N. v.** [illegible] **Helene** [illegible] zu [illegible] zu Eldern. 3. Tochter, h. **N. v. Korf** zu Güldhaus. 4. Tochter, h. **N. v. Schimmelpenning** von der Oye. 5. **Johann**, Dompropst zu Halberstadt, † 1678. 7. **Henrich Pilgrim**, † imp. 8. Tochter, h. **N. v. Raesfeld.** 2. **Conrad Goswin v. W.** zu Emte, h. **Cath. Elis. v. Zwickel**, Tochter v. Rudolf und Irmgard v. Bevern. 1. **Burchard** zu Lembeck und Keppel, geb. 1629, † 1. Oct. 1677, münsterischer Geh. Rath, und Marschall, h. **Clara v. der Recke** zu Horen, Tochter von Gerr. Dietr. und Engelberta v. Millich zu Wenge, † 1679. 2. **Engelb. Georg**, geb. 1623. 3. **Jacob Ludw.**, geb. 1625, erst Domherr zu [illegible] † als Jesuit zu Cöln im Geruch der Heiligkeit. 4. **Hermann Otto v. W.** zu Alt, Holstein, [illegible], geb. 1626, erhielt Westerholt nach langem Rechtsstreit, es wurde unter ihm 1650 und 53 von den Hessen erobert und niedergebrannt, wobei die Archive verloren gingen, Oberst, h. 1. **Anna Elis. v. Westerholt**, Erbin zu Lembeck. 2. **Anna Sib. v. Brabeck.** 3. **Cath. Marg. v. Ledebur.** 5. **Anna Elis.**, geb. 1627, h. **Rutger v. Kettler** zu Sythen, 1671 Wittwe. 6. **Agnes Cath.**, geb. 1628, h. Freiherr von **Boymer**, Wittwe. 7. **Hadwig**, geb. 1630, h. **Died. Hermann von Merveldt** zu Westerwinkel. 8. **Joh. Fried.**, geb. 1632. 9. **Hermann Gotwin**, geb. 1634, †† jung.

1. **Franz Ludwig v. W.**, 1668 minor., abtrete nach langem Rechtsstreit Westerholt an Hermann Otto v. Westerholt, verkaufte 1695 **Wildenau** an Henrich v. Herf, † 1708 als seine Kinder noch unmündig waren, h. **Helene Anna Zumbach** gt. **Coesfeld**, Erbin zu Wilkrath. 2. **Johann Albert**, Schwadronsführer sächs. Cuirassier. 3. Tochter, Ursulinerin in Cöln. 1. **Hermann Died.** zu Berlheim, Domherr zu Speyer, entsagt[e] 1702. 2. **Henrich Wilhelm.** 3. **Anna Margaretha Christine**, † 1711. **Died. Hermann**, Cavallerie-Oberst, † imp., h. **Elisabeth v. Buren** zu Mengede, Erbin. **Henrich W**[ilhelm], Herr von [illegible] zu H. B. [illegible] h. **N. v. Sche**[illegible] zu [illegible]. 1. Sohn. 2. **Wilhelmine**, h. 1. **N. v. Lethmate**, geschieden wegen Unfähigkeit. 2. Brigadier von **Raesfeld.** 1. **Agnes Gertrud**, geb. 1655, † 1715. 2. **Anna Sophia Theod.**, geb. 1656, † 1742, h. **Died. Burchhard**, Graf v. Merveldt. 4. **Isab. Theod.**, geb. 1659, h. 1686 **Moritz Bernh.**, Freiherr v. Brempt-Landsberg. 6. **Cath. Bernh.**, geb. 1654, h. 1698 **N. v. Dobbelstein.** 7. **Hadwig**, h. **Ludw. v. Galen** zu Ermlinghof. 3. **Died. Conrad**, geb. 1658, † 1702, 1700 in den Grafenstand erhoben, h. **Maria Theodora v. Walbod** Bassenheim, Tochter v. Otto und Alexandrine v. Velen, † 1742. ex1ma. 1. **Hermann Henr. Bernh. Burch.** zu Alt, Holstein, Schönebeck und Hackmer, † 1707, h. **Henrich Joh. Christ. Mettilde v. Aichebrock**, Erbin zu Schönebeck, Tochter v. Adolf und Anna Sibilla v. Brabeck. 2. **Anna Soph.**, h. **Nathan Gaudeus v. Weichs.** 3. **Nikolaus Diederich Hermann Otto**, Domherr zu Halberstadt. ex2da. 4. Tochter, h. **N. v. Bentink.**

1. **Johann Carl v. W.**, zu 1717 mit dem Churwein zu Hennef belehnt, zu Wilrath, † 1730, h. **Maria v. Kayser.** 2. **Ferd. Anton**, Stiftsherr zu Geresz, † 1764. 3. **Alex. Bernh.**, Stiftsherr und Generalvicar daselbst, † 1748. 4. **Eugen**, ebenda. 5. **N.**, h. **N. v. Bosfarts.** 6. **Franz Arnold**, Domdechant zu Essen, † 1756. 7. **Franz Ludwig**, Stiftsherr und Küchenmeister zu Essen, † 1764. 8. **N.**, Weltpriester zu Coblenz, † 1739. **Johann Fried. v. W.** zu Hackfort, Baar, Lathum, Scherpenseel, Vlaanderen, Johanniter-Ritter, h. 1721 **N.**, Gräfin v. Wartensleben. 1. **Ma**[ria] **Anna Theodora**, Erbin zu Lembeck, geb. [illegible], h. **Died.**, Graf v. Merveldt, münst. Marschall. 2. **Ch**[arlotte], geb. 1694, Aebtissin zu Langenhorst und [illegible] 3. **Bernh. Alexandrine**, geb. 1695, h. **Fried.** [illegible], Graf v. Plettenberg-Nordkirchen. 4. [illegible], geb. 1696, h. 12. April 1730 **Fried. Bernh.**, Graf [illegible]. 5. **Rosa Beronica Magd.**, [illegible], geb. 1697, h. **Joh. Wilh.**, Graf von [illegible] **Agatha Gabriele**, geb. 1702, † 1705. 1. **Johann Math.**, **Engelb. Burchard**, 1737 zu Recklinghausen aufgeschworen. 2. **Ferd. Otto**, Freiherr von und zu Westerholt, zu Alt, Schönebeck, Holstein, h. **Maria Agnes v. Kettler** zu Sythen, Tochter von Burchard und Maria Elis. Francisca v. Gysenberg. 3. **Anna Mar. Marg.**, h. **Ferd. Anton Godf. v. Hörde** zu Schwarzenraben, † 1720 41 Jahre alt. 4. **Maria Mett. Bernh.**, Pröbstin zu Borghorst, resignirte 1745. 5. **Fried. Burch. Joh. Math.**, Domherr zu Halberstadt, Cöln, Geh. Rath, † 1729.

1. **Anna Antoinette**, geb. 1726, h. **Franz Christ. v. Demerad**, k. k. Minister. 2. **Johann Jac.**, churcöln. Kammerherr, geb. 1727, 1749 mit dem Churwein belehnt, h. **Johanna Anna v. Oberkirch**, 1762. 3. **Eugen Joseph**, geb. 1730, churcöln. Kammerherr und Regierungsrath zu Coblenz. 4. **Ferd. Anton**, Kammerjunker, † 1769. 5. **Alex. Bernh.**, geb. 1733, churtrier. Kammerjunker. 1. **Fried. Burch.** [illegible] zu H. B. [illegible] **N. v.** [illegible] 2—4. **N. N.** 1. **Joseph Clemens August Maria**, Freiherr von und zu Westerholt, 1747 bei berg. Ritterschaft aufgeschworen, h. **Wilhelmine Francisca** von der **Recke** Westerbock, Tochter von Joh. Died. und Marg. Eva Aldt von Gellenberg zu Budigheim.

Alexander Ferd., Freiherr v. W., geb. 1765, berg. Kammerherr, wohnte zu Regensburg, h. 1789 Gräfin **N. v.** Zeuillen Walmoth. 1. **Burchhard Friedrich**, Freiherr v. W., Erbkämmerer v. Zütphen, Herr zu H. B. L. S. P., geb. 1767, † 30 Mai 1852, Wohnsitz Den Haag in Drenthe, h. 1. 1798 **N.** von **Heckern** zu Ostholten, 2. Freiin von **Sloet.** 2. **Reinhard**, erst holl., dann englischer, dann russischer Oberst, † 1837 als holl. General, reich mit Orden geschmückt, h. **N. N.** 3. **Joh**[ann] **N.**, Commandant zu Deventer, [illegible] wegen Dämpfung einer [illegible] mit 1 goldnen [illegible], † 1847. **Wilhelmine Friderica**, Freiin von Westerholt, Erbin zu Westerholt, Gysenberg, Recklinghausen, Ardsheim, Hausdahl, Sythen, Alt, Holstein, Elverberg, Hemmar, Herbnau, Birken, Berenbrock, Schönebeck, h. **Ludolf Fried. Adolf**, Freiherr v. Boenen zu Berge, Overhaus ic., Churcöln. Geh. Rath und Oberkämmerer, 21. Nov. 1780 bei berg. Ritterschaft aufgeschw., nahm mittelst Diplom vom 27. Juli 1779 den Namen Graf von Westerholt-Gysenberg an, † 1800.

Carl Theodor, geb. 1795, h. 1. **Henriette Spencer**, aus dem Hause Malbourgh, 2. **Amalie**, Gräfin Batthyany Nemet Ujvar. 1. **Ludwig.** 2. **Arnt.** 3. **Carl Wilhelm**, führen noch das einfache Westerholter Wappen. Sohn. 1. **Max Friedrich**, Reichsgraf von [Westerholt]-Gysenberg, geb. 3. Januar 1772, kais. Ordens St. Georg Großcomthur, 1808 Oberstallmeister des Herzogs, grand maître de palais und Großstallmeister des Königs v. Neapel, Ritter des Ehrenlegion und des rothen Adler [Ordens], Herr zu Berge, Overhaus, Hoppenhöfe, Buldern, Dasle, Bermen, Hove, Gödinghof, Loringhof, Gleder, [illegible] Beinghof, Bosbeck, baute Oberhausen neu auf und schuf die dortigen Park-Anlagen, h. 23. Jan. 1796 **Fried**[erike] von Bergenheim, † 3. März 1858. Wohnsitz Schloß Berge, im Kreise Recklinghausen. 2. **Wilhelm**, Reichsgraf v. und zu Westerholt, Herr zu Westerholt, Sythen, Aebersdorf, Gysenberg, Landrath des Kreises Recklinghausen, † 1852 13. Feb. nach 4jähriger schwerer Krankheit, in der ihm sein Sohn seltene Beweise christlicher Liebe gab, h. 1810 Reichsfreiin **Charlotte v. Fürstenberg**, Tochter von Franz Clemens, † 1825. 3. **Maria Anna**, h. **Fried. Clemens Joh. Carl**, Freiherr v. Dorsfeld, gt. Dresselsche Werthnd, † 1835. 4. **Luise**, h. **Ignaz**, Graf v. Landsberg zu Wehlen und Gemen, preuß. Staatsdiener.

ex1ma. **Henrich Fried.**, holl. Cürassier-Officier, geb. 1848, führt noch das einfache Westerholter Wappen. 1. **Carl Theodor**, Reichsgraf v. W. zu Westerholt, geb. 6. Jan. 1799, † 11. Sept. 1850, von ihm siehe Seite 199. 2. **Wilh. Carol.**, geb. 1. Jan. 1801, Stiftsdame zu Elten, berühmte Clavierspielerin, Wohnsitz Schloß Oberhausen. 3. **Maria Anna**, geb. 1802, † 25. März 1852, h. 1822 **Carl Theod.**, Graf v. Leiningen-Billigheim, Erlaucht, badischer Standesherr u. Generalmajor. 4. **Fried. Lud**[wig] v. und zu Westerholt, Herr zu [illegible] Nachfolger in den Gütern seines [illegible] Bruders Carl [illegible] Feb. 1804, h. 17. Jan. 1839 **Joh**[anna], [illegible] des Bürgermeisters v. Amsterdam, [illegible] Kreuzfeld am Rhein. 5. **Wilh. Achill**, Domherr zu Münster, Herr zu Schwansbell, geb. 6. Dez. 1806. 6. **Carol. Annunciata**, geb. [illegible], h. 1830 **Arthur**, Freiherr von Cropen zu Kahren bei Cochum, † 1851. 2. **Otto**, folgt dem Vater in den Gütern, geb. 16. Juli 1814, h. 7. Mai 1843 h. **Sophia**, Freiin von Fürstenberg-Herdringen. 1. **Wilhelmine Luerlda**, geb. 1812, h. 1837 Graf **Died. v. Bocholt.** 3. **Oscar Max**, Herr zu Stein in Baden, geb. im Dez. 1816, h. 19. Oct. 1849 **Adrianne**, Freiin v. Gruben, geb. 4 Mai 1825, † 6. Juni 1852, Tochter v. Carl, General u. Frankl. Freiin v. Mirsbag.

1. **Max Paul**, geb. 25. Nov. 1838. 2. **Carl Theodor**, geb. 14. Mai 1841. 3. **Wilhelm**, geb. 17. Juni [illegible] **Wilhelm Otto**, [geb.] 3. August 1843. 2. **Egon**, geb. 29. Aug. 1844. 3. **Oscar**, geb. 29. Januar 1846. 1. **Ernestine**, geb. 4. Dez. 1849. 2. **Wilhelmine**, geb. 29. Juni 1851. 3. **Otto**, geb. 28. April 1852.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er 2 Söhne: Jaspar und Melchior, zeugte. 1543 2. Januar schloß Georg v. Boenen unterstützt von Johann Gogreve, Nicolaus Harf und Henrich Bärs, gt. Olisleger, Namens des Herzogs Wilh. von Jülich, Cleve Berg, auf Grund des Venloer Vertrags, mit den Bevollmächtigten Kaiser Carl V. zu Brüssel jenes wichtige Schutz- und Trutz-Bündniß ab, wodurch Freizügigkeit der Unterthanen, kein freies Geleit der Verbrecher, schiedsrichterliche Entscheidung für künftige Streitigkeiten u. d. g. festgesetzt wurde. 1560 Johann, natürlicher Sohn von Backum v. Boenen, Comthur zu Heilbron. 1592 Curt und sein Sohn Caspar. 1635 Lud. Georg v. B. ex nova gratia mit Bullingrath bei Weuelinghoven belehnt; es blieb bis 1773 bei der Familie, wo es an Belderbusch kam.

Zu der Stammtafel S. 450 ist zu bemerken, daß Wilh. Lud. von seiner 2ten Frau, der v. Recke, noch einen Sohn: 6. Johann Gisbert, hatte, Herrn zu Löringhof, Möcklinghof, Clooster, Heve, Hardenstein und Stockum, † 1803, h. Sophia v. Diepenbroich, Tochter von Fried. Ant. und Walrava v. Wreede. Davon: 1. Max Fried., † 1816 imp. und setzte seinen Vetter Wilhelm Achill von Westerholt, Sohn von Max Fried. und der Fürstin von Bretzenheim, zum Universal-Erben ein. 2. Tochter h. N. Lintner, Gutsbesitzer zu Dinslacken. Carl Theod., Sohn v. Max Friederich, † 1850 11. Sept. nach sechsmonatlicher schwerer Krankheit. Die ganze Gegend weit und breit legte seinetwegen tiefe Trauer an, denn er war ein Mann von seltenen Vorzügen. Er hatte zu Halle das Pädagogium 1817—20, dann Heidelberg besucht, zu Paderborn bei den Cürassieren gedient, Oestreich, Ungarn und die nördliche Türkei zwei Jahre durchreis't, und endlich auf Oberhausen sich dem Wohle seiner Familie und seiner Umgegend gewidmet. Er besaß einen angenehmen Witz, große Geschichts- und Sprachkenntniß und wußte mit seinem Wissen liebenswürdige Formen und Humanität zu verbinden. So wie seine stattliche Figur, er maß 6½ Fuß, seine freundlichen Mienen ihm gleich die Herzen öffneten, seine Manieren und wundervolle Haltung ihn als den nobelen und gebildeten Mann bezeichneten, so machte seine, aus dem Wissen hervorgegangene Bescheidenheit seine Stellung und geistige Bedeutenheit vergessen. Er war daher Königen und Fürsten, wie dem schlichten Manne, gleich angenehm, für alle auf die Dauer immer anziehender, je mehr sich sein Witz und Wissen entwickelte und die schöne Seele kund gab, die für Menschenwohl und Freundschaft glühte. — Sein Testamentserbe ist sein Bruder Friederich, jetzt zu Arenfels wohnend, das er vom Fürsten von der Leyen kaufte. So viel hier über den Verstorbenen; ich finde noch eine andere Stelle für seinen Necrolog, den ich, mehr als der Freundschaft, der Sache schuldig bin. Beispiele belehren am Besten.

Andere Zusätze und Verbesserungen zu den Stammbäumen sehe man im folgenden Artikel: Westerholt; hier nur noch folgende Bruchstücke:

Arnold v. Boynen, h. **Lysa**. 1354.

Richard v. Boynen. h. **Deydar** (Dederadis?)

1. **Richard**. 2. **Curdt**. 3. **Tonyes**, stifteten 1418 für ihre Eltern eine Memorie im Hospital zu Camen.

N. v. Boynen.

1. **Ludeke**, (Ludwig?) 1377. 2. **Adreas**, von ihm erbte Ludeke (vor 1377) den Hof Clotinchoff, im Kirchspiel Dincker.

Tochter, erhielt 1377 Clotinghof, h. **Andreas v. Rodenberg**.

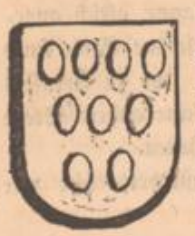
Westerholt. In den Stammbaum, wie er Thl. I. S. 452 steht, haben sich so viele Druckfehler und Irrthümer eingeschlichen, daß ich ihn, aus den Urkunden neu aufgestellt, hier abermals geben muß. Das ursprüngliche Wappen ist: schwarz und silbern, dreimal gegengeschacht, auf dem bewulsteten Helme ein silberner Schwan mit offenen Flügeln, auf denen sich die entsprechenden Seiten des Schildes wiederholen. Seitdem Fried. Ludolf, Freiherr v. Boenen, Wilhelmine, Erbin zu Westerholt geheirathet und die Grafenwürde von Westerholt erworben hat, ist das Wappen quadrirt und mit einem ebenfalls quadrirten Herzschilde versehen. Der Hauptschild hat im 1. und 4. goldenen Felde 3 schwarze Amseln (Gysenberg) 2 und 3 ein goldenes stehendes Kreuz in Schwarz (Raitz von Frenz); der Herzschild hat 1 und 4 den geschachten Westerholter Schild, 2 und 3 in rothem Felde den Kopf eines silbernen Mauerbrechers mit 3 blauen Nägeln (Lembeck). Ueber dem Ganzen stehen vier Helme, rechts zuerst ein bewulsteter, den zwei schwarze Stauden mit goldenen Blumen zieren (Gisenberg), daneben der Westerholter Helm, demnächst ein goldgekrönter, mit einem rothen und einem silbernen Adlerflügel (Lembeck), endlich ein vierter mit einem Stierkopf, schwarz mit goldenen Hörnern (Raitz-Frentz).

Schon 1180 kommt in der Oldenburgischen Geschichte ein Dynast Röbke von Westerholt vor, der an der Spitze des Oldenburgischen Adels dessen Rechte gegen die Grafen von Oldenburg vertheidigte und Oldenburg selbst eroberte, später aber von den gräflichen Truppen unter Johann v. Mansingen und Ottmann von Beverbeck auf der Tungeler Marsch geschlagen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wurde. Dieser Röbke baute auch zu Knippenberg, jetzt Werdenberg bei Oldenburg, eine Feste zum Trutze gegen die Grafen. 1360 quittirt Wetzel v. W. dem Herzog von Jülich und Berg, für den er mit seinen Reisigen im Felde gestanden, die Kriegsverluste. 1365 ist Henrich von Westerholt, ein naher Anverwandter des Ritters: Henrich von Sintzig, Herr zu Arenthal, an dem Patronat zu Auwenheim betheiligt. 1392 übertragen Herzog Wilhelm von Jülich und Geldern und seine Gemahlin Maria den Gebrüdern: Reiner und Adolf v. W. für 1400 Schilde die Vogtei Wesseling in Pfandnutzung und befehlen den Schöffen daselbst, beiden Brüdern Eid und Huldigung zu leisten. 1432 verkaufen Alf von Westerholt und seine Gemahlin Jutta, dem Erzbischof von Cöln den Zehnten zu Nivenheim, behalten aber ihrer Schwester, Nonne zu Weyer in Cöln, die Leibzucht voraus. 1448 Bernt v. W. quittirt dem Herzog von Berg alle Forderungen, wird 1449 vom Erzbischof von Cöln mit 8 Mark Rente aus der Gruit (Bierzwang) zu Recklinghausen und 1459 vom Grafen Joh. v. Nassau mit 2 Fuder aus dem Churwein zu Honnef, im Amte Löwenberg, belehnt, deren Empfang sein Nachfolger Bernh. 1477—80 quittirt. Mit diesen 2 Fuder werden ferner von den Herzogen v. Berg folgende Westerholts belehnt: 1495 Hermann, 1512—41 Bernt, 1536 Hermann, 1568—84 dessen Bruder Bernard, 1594 die Kinder des letztern, 1626 Herman Hector, 1627 Berhard, 1649 Nicolaus, 1667 Nicolaus Vincenz, 1668 dessen Kinder, 1702 die Brüder Franz Ludwig und Johann Albert, 1708 deren minderjährige Söhne, 1740 Jacob. 1579 bekennen Bernt v. Westerholt und sein Sohn Matthias, Herren der Herrlichkeit Lembeck, daß mehrere, von ihnen benannte Kotten auf der Grenze der Herrlichkeit zu dem clevischen Amte Scherembeck gehören. 1541 wird Bernt v. W. mit Grotehaus und Vogedingshouen in der Veste Recklinghausen vom Erzbischof v. Cöln und 1627 Bernt v. W. mit Grotehaus allein belehnt.

(Die Stammtafel der Westerholt siehe Seite 195 seq.)



Weuelinghouen. Die Rouer, Royuer, raptor von Weuelinghouen, nicht zu verwechseln mit den Rouer von Neuß, führten 11 (4. 3. 2.) ovale Figuren, es scheinen Eier zu sein, im Wappen. 1339 bekundet Adolf Reuver v. W., daß ihn Erzbischof Walram v. Cöln zu seinem Dienstmann angenommen, und ihm die erzbischöflichen Güter zu Weuelinghoven, mit Ausschluß der Mühle, in Pfandnutzung gegeben hat. 1429 versprechen Adolf Rever v. W. und seine Frau Cath. v. Wachtendonc, mehrere Renten binnen 10 Jahre von ihrem Hofe zum Vogelsang, den sie vom Erzstift zu Lehn tragen, abzulösen.

N. Royuer v. Weuelinghoven, h. N.

1. **N. Royuer v. W.** 2. **Wilhelm**. 29. Abt zu Gladbach erwählt 1424, resignirte 1450, ließ die Abteikirche wölben.

1 **Henrich Royuer v. W.**, h. **Irmgard**, bekennen 1465 an Wilh. Bocholtz jährlich 130 Malter Roggen zu schulden

2. **Wilhelm**, 30te Abt zu Gladbach, erwählt 1450, † 25. Juni 1492, begraben in der Liebfrauenkirche zu Gladbach in der Stephans-Capelle.

3. **Anna**, Nonne zu Saern, stiftete 1493 eine Memorie für ihren Bruder, den Abt, in der Stephans-Capelle.

4. **Werner**, Pastor zu Dülken, 1493.

Ueber die Dynasten von Weuelinghoven werde ich anderswo sprechen.

---

*) So sehr Bernhard v. Westerholt für die Aufrechterhaltung der katholischen Religion sich bemüht hatte, so sehr war sein Neffe, Conrad v. Westerholt, auf deren Sturz bedacht. Conrad war Domscholaster zu Münster und wurde am 25. Mai 1574 auf dem Landtage auf der Laerbrock zum Statthalter ernannt; das Bischofthum Münster so lange zu regieren bis der erwählte Bischof, Herzog Johann Wilhelm von Cleve, seine Würde antreten möchte. Die Lage, in welcher sich der Erwählte fand, sicherte schon von vornherein der Statthalterschaft eine lange Dauer, ein unerwartetes Ereigniß schien sie sogar in das ganz Ungewisse verlängern zu wollen. Carl Fried., der Bruder des Erwählten und Thronerbe, starb 1575 zu Rom, dadurch wurde Johann Wilhelm Regierungsnachfolger seines Vaters, der es gemessen fand, das Kapitel zu Münster zu ersuchen, an Sohnes Stelle einen Nachfolger zu wählen. Jetzt wurden die Leidenschaften wach. Conrad von Westerholt mit seiner Partei wollte die Reformation eingeführt wissen. Er verlangt deshalb einen protestantischen Fürsten und bezeichnete als Nachfolger den Herzog Henrich v. Sachsen-Lauenburg. Die katholische Partei mit den beiden Raesfeld, Goswin, Domprobst, Gotfrid, Domdechant, an der Spitze, wollte das Gegentheil und unterstützte deshalb die Wahl des Herzog Ernst von Bayern. Beide Parteien waren so stark, daß keine die andere besiegen konnte, und so schleppte sich die Wahl vom ersten Termine (26. April 1576) viele Jahre resultatlos fort; selbst das Breve des Pabstes Gregor XIII. von 1578, worin er und auf Grund der Schriften Conrads, wonach er des Protestantismus durchaus verdächtig sei, dessen Suspension vom Amte und eine Untersuchung gegen ihn befiehlt, wirkten nichts. Von der Statthalterschaft konnte ihn der Pabst nicht entfernen, sie ging vom Lande aus, und dieses nahm ihm die Stelle nicht, suchte vielmehr ihn beim Papst zu vertreten. Als aber dennoch die Untersuchung fortgeführt und Conrad endlich am 8. Febr. 1580 durch päbstliches Urtheil aller Würde entsetzt wurde, konnte auch das Land nicht umhin einen andern Statthalter zu ernennen. Conrad sah sich in Folge dessen genöthigt das Land zu verlassen, er wurde Canzler des Grafen von Ostfriesland, Protestant und heirathete Odilia Quad von Wickerath. Die Wahl-Angelegenheiten wollten indeß trotz Conrads Entfernung nicht zu einem Resultate kommen. Die Parteien hatten sich einmal gebildet, und so blieb nichts übrig, als Johann Wilhelm zu bitten, daß er einstweilen noch von einer Resignation absehen wolle, was er auch that, bis 1585 Henrich v. Sachsen L. starb, und nun die Wahl des bayerischen Prinzen Ernst keine erhebliche Schwierigkeiten fand.

**) Die noch blühende Bayerische Linie verdankt einem tragischen Ereigniß ihr Entstehen. Im Jahre 1588 wurde in dem Erbmarschallshofe, auf der Aegidistraße zu Münster, die Hochzeit eines Domkapitularischen Bedienten sehr hoch gefeiert und waren auf derselben, neben mehreren anderen angesehenen Personen, auch viele Domherren anwesend. Als die Köpfe sich durch Trunk erhitzt hatten, geriethen zwei Domherren, Johann Tork und Burchard v. Oer, mit einander so heftig in Streit, daß Oer zuletzt den ersteren ins Gesicht schlug. Da der, gleichfalls anwesende Johanniter-Ordens-Comthur, Melchior, Droste von Senden, ein alter ehrbarer Mann, dem von Oer sein unschickliches Betragen verwies, fand sich dieser darob so sehr beleidigt, daß er auf Rache dachte. Er zog seinen Mitdomhern Joh. v. Westerholt, der sein besonderer Freund und mit ihm erst vor kurzem aus Italien zurückgekommen war, in die Sache. Beide eilten dem Comthur, als dieser Abends nach Hause gehen wollte, nach, holten ihn auf Aegidii Kirchhof ein, fielen über ihn her und ermordeten ihn. Den Bruder des Ermordeten, Vicedom zu Münster, der in seiner Begleitung war, hätte ein gleiches Schicksal getroffen, wenn nicht sein Diener zu rechter Zeit zu Hülfe geeilt wäre.

Die That erregte großes Aufsehen, so daß der Stadtrath, innerhalb dessen Jurisdictions-Bezirk die That vorgefallen war, zur Verhaftung schritt. Vergebens beriefen die Thäter sich auf ihre geistliche Immanität, auch gelang es ihnen nicht, zu entfliehen. Der Domkapitularische Fiscal nahm sie fest, führte sie vom Domhof (der Immanunität) bis an die Grenze des städtischen Bezirks und übergab sie dem Stadtrath, der sie dem fürstlichen Gerichte auslieferte. Beide wurden zu Bevergern ins Gefängniß gesetzt. Oer entsprang von dort, wurde aber zu Ibbenburen wieder ergriffen und zu Lingen neuerdings eingesperrt, wo er sich dadurch befreite, daß er spanische Kriegsdienste nahm. Westerholt wurde später freigegeben, nachdem sich 1590 Borchard v. Westerholt, Herr zu Lembeck, Hermann von Westerholt zu Cappel, Droste, und Burchard von Westerholt zu Alst, Droste zu Bentheim für ihn verbürgt hatten. Er durfte aber nie das Stift Münster wieder betreten, auf seine Pfründe jedoch konnte er nach seinem Gefallen auf einen Andern resigniren.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Weuorden. (Zuſ.) Dieſe Familie iſt ſeit Anfang des 15. Jahrhunderts in Beſitz der ehemaligen jülichſchen Unterherrlichkeit Drove, und legte ſich deßhalb anfänglich einen Beinamen, ſpäter den Hauptnamen bei, der in der würtembergiſchen Linie, in Folge der dortigen harten Mundart, ſogar in Troyff umgewandelt iſt.

Mit Drove war Gerichtsbarkeit verbunden, von der die Berufung nach Düren ſtatt hatte. Folgende Perſonen waren Herren daſelbſt: 1246 Reinard de Drouua. 1252 Anſelm v. D., Erbvogt zu Droue und Richter zu Düren; er ſchenkte ſein Haus, vor der Philippsforte zu Düren, den Benedictinern, welche darin ihr Kloſter einrichteten, (der ſpätere Droverhof zu Düren lag am Höfchen). 1264 Huneken, Sohn Cuno's v. Mullenarken. 1290 Rener, Ritter, gt. Hunkin von Mulinarkin. 1306 Rener, Ritter von Drova und Mulinarken, gt. Hongin. 1312 vertauſchte Rabod von Odenkirchen, Drove an den Grafen v. Jülich und erhielt dafür Neuenhofen (I. S. 415). 1357 Stephan von Droyven. Dann kommen die Weuorden. Woher dieſer Name iſt mir unbekannt, er muß wohl von einem Niederländiſchen Sitze herrühren, denn das Wappen bekundet Gemeinſchaft mit Hertefeld, Zweiffel ꝛc., und der erſte Ort, wo ſie auftreten, iſt ein Niederländiſcher. 1380 lebte Godert v. W., mit ſeiner Frau Mettilde. 1393 leiſtete Bernt v. W., als cölniſcher und cleviſcher Amtmann, zu Xanten ſeinen Eid. 1419 beſcheinigt Bernt v. W., gt. Bulver, daß ihm vom Erzbiſchof von Cöln Manngelder auf den Zoll zu Rheinberg angewieſen ſind. 1448 beſtätigt Erzbiſchof Died. v. Cöln den von ſeinem Vorgänger, Walram mit Otto v. Oſſenberg 1340 wegen der Rheinfiſcherei und des Rheinanwuchſes in der Herrlichkeit Oſſenberg eingegangenen Vergleichs und belehnt mit beiden Arnt von Oſſenberg, Vogt daſelbſt. Nach ihm ſind folgende Weuorden, die zugleich Vogte zu Oſſenberg waren, damit belehnt, nämlich: 1473 und 1481 Arnt. 1494 und 1514 Otto. 1544 und 49 Johann. 1555 und 1572 Paul. 1616 Alexander. 1642 Johann. 1493 ſtellt Herzog Wilhelm v. Jülich und Berg dem Bernt von W., gt. Bulver, für ein Darlehn von 400 Goldgulden die Amtleute: Died. Halle zu Montjoi und Rabold v. Plettenberg in Zülpig, zu Bürge. 1506 wird Hildebrand Weuorden, gt. Bulver, Herr zu Droue, Paſtor zu Düren. Er war ein für dieſe Stadt wichtiger Mann. Daſelbſt bei den Carmelitern erzogen, hatte zu Rom Theologie ſtudirt und ſich daſelbſt den Doctorhut erworben. Er führte den für die Stadt wichtigen Prozeß wegen des Hauptes der h. Anna, reißte deshalb zwei Mal nach Rom 1502 und 4.; errichtete in Düren die St. Anna Bruderſchaft, baute die Gallerie für die Ausſtellung der Heiligthümer und die Franziskanerkirche, nachdem ſie abgebrannt war. In ſeinem Teſtamente vom 10. Oct. 1537 ſchenkte er 12,500 Gulden für zwei Vicarien, aus welchem Fonds ſpäter die Jeſuiten ihr Collegium bauten, gab das Geld für zwei 4jährliche Brodſpenden an die Armen, für den Untherhalt von 12 Armen, und monatliche Vertheilung von Papier und Weisbrod an die Elementarſchüler. Er † 6. Nov. 1537. Nach einem gemalten Fenſter in der Anna Kirche, welches er ſtiftete und worin das Weuorden-Wappen mit dem Elverfeld verbunden iſt, war ſeine Mutter eine v. Eluerfeld. 1516 Daen v. W., gt. Bulver, Herr zu Droyf. 1538 Bertram v. W., gt. Droif. 1543 präſentirt Herzog Wilhelm v. J. C. B. Adam v. W., gt. D. zum Decanat von Rideggen. 1544 Joh. v. W. 1550 Joh. v. W., Vogt zu Oſſenberg. 1551 verkauft Johann v. Ihlem mit ſeiner Frau, Maria v. W., gt. D., dem Erzbiſchof Adolf v. Cöln eine Hofſtelle zu Brühl, 1613 vergleicht ſich Alexander v. W., Erbvogt zu Oſſenberg mit dem Churfürſten von Brandenburg, als Herzog von Cleve wegen des Grindes im Rhein, der ſich aus der Herrlichkeit Oſſenberg in das Kirchſpiel Wallach erſtreckt. Der Stammbaum iſt ſo zu ergänzen: 1638 31. März beſcheinigt Arnold Henrich v. W. mit Haus und Herrlichkeit Droue von Herzog v. Jülich belehnt zu ſein. Er hinterließ außer dem angeführten Sohne Bernhard noch eine Tochter, Anna Maria, welche ſich mit N. Rohr von Elmpt verheirathete und einen Sohn Johann Werner, welcher 1655 23. . mit Droue belehnt wurde; von ihm vererbte es auf Johann Henrich v. Holtrop.

Weyer. (Zuſ.) Zu den Weyer, mit den 3 Roſen und auf dem Helme einen Turnierhut mit 2 Adlerflügeln, gehören: Henrich v. W., 1417 vom Erzbiſchof von Cöln mit Haus Weyer, im Amte Hardt belehnt, Johann v. W. 1451 belehnt und Reinhard von W. 1481 mit der einen Hälfte belehnt. Die andere beſaß Died. Crümmel von Rechtersheim. 1433 Henrich v. W., Hofmeiſter des Erzbiſchofs Died. von Cöln, quittirt demſelben 40 Gulden Manngelder aus dem Zoll zu Bonn.

Zu den Weyer mit den 3 Rauten gehören die zu Nickenich, unter andern: Anton W. zu Nickendich, dem der Erzbiſchof Hermann v. Cöln Schloß zur Nette bei Andernach verpfändete, und Hermann v. W., gt. Nickendich, der 1546 die Pfandſchaft beſaß.

Es giebt noch Weyer mit einem Querbalken und im rechten Oberwinkel einen Vogel. Dahin gehört Gerard v. W. deſſen Siegel aber die Umſchrift Gerard v. Bargel trägt. Er war 1337 Canonicus zu den Apoſteln in Cöln, und beſiegelte die Urkunde ſeines Anverwandten, Gerard v. Beiſſel von dem Wyhere (Weyer), der ſich mit dem Erzbiſchof von Cöln dahin verglich, daß dieſer ihm die Burg Conradsheim wieder einräumen, er aber die Thürme und Mauerzinnen abbrechen und die Burg als Lehn und Offenhaus von Cöln beſitzen ſoll. Gerard v. Beiſſel ſiegelte wie der erſtgenannte Gerard, hat aber an Stelle des Vogels eine Kugel.

Ungewiß iſt es, zu welcher der genannten Familien nachfolgende Perſonen gehören: Hermann v. d. Weyer dem Elif. v. Birgel, Wittwe v. Neſſelrode zu Stein, 1315 gelobt, ihn nicht eher von der Vogteiſchreiberei, der ihr vom Grafen v. Berg verſetzten Vogtei Aachen, zu entſetzen, bis ihm 200 Goldgulden zurückgezahlt ſeien. Rabod v. d. W. cöln. Rath, der 1326 mit Rorich v. Oitgenbach bekundet, daß die Leute zu Hilden und Haen dem Erzbiſchof von Cöln gehören und daher vom Grafen von Berg ungebührlich geſchätzt ſeien. Heycken von Blankenheim, gt. v. d. W., welcher 1415 dem Herzog v. Berg gelobt, deſſen Lehnsmann zu bleiben, wenn auch das Lehngut von ihm veräußert werden ſollte.

Weihe (Weyhe), führten in einem ſilbern, mit blauen Steinen beſtreuten Schilde einen rothen, rechtsſpringenden, goldgekrönten Löwen, der auf dem gekrönten Helme wachſend wiederholt iſt. Nach dem Wappen auf der jülichſchen Hochzeit iſt der Schild roth, Löwe und Steine Gold. Ich finde: Gemäß genannter Hochzeit iſt gegen 1500 ein Wyhe an eine Tengnagel und deren Tochter an einen Broichhauſen, mit dem quergetheilten, oben Hermelinen Schild, verheirathet. 1485 wird Hermann v. Wyhe vom Herzog von Cleve mit dem Gute Beſſenerbroich, in der Obernbetau belehnt. Ich finde folgende, Abſtammung:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Caspar v. Wybe zu Echtel, (Echt an der Maaß), h. Walburga v. Hafften.

1. Otto v. W. zu Echtel, h. Christina v. Wybe zu Hernen. 2. Johann, h. Sibilla v. Palant, † imp. 3. Gilbert, † imp. 4. Gertrud, h. Cornel v. Wyenhorst. 5. Johanna, Stiftsdame zu Mons im Henegau. 6. Walburgis, † imp. 7. Eustachius, h. Judith v. Averenck. 8. Wilhelm, h. Irmgard v. Overstein, Wittwe von Riswick.

1. Walburga, † imp. 2. Marg., h. Siger v. Arnheim. 3. Hermann, † imp. 4. Christian v. W., zu Echtel, h. 1. Irmgard v. Wüllen. 2. Maria v. Brederode. 5. Reiner. 6. Maria, †† imp. 7. Caspar. 8. Walraf, †† imp. 9. Joachim, h. Irmgard v. Hafften.

1. Johann, † imp. 2. Walburgis, h. Wilh. v. Pieck.

1. Irmgard, † imp. 2. Walburgis, h. 1614 Constantin v. Jüdden, Bürgermeister zu Cöln, † 11. Oct. 1652, 74 Jahr alt.

Otto v. Wybe zu Echtel, h. Seine v. Delen.

Otto v. Wybe, h. Marg. von Tinnagel (Tengnagel?).

Johann Wilh. v. Jüdden, h. Cath. Charl. v. Spiring.

Christian Reinhard v. W. zu Echtel, h. Philippine von Brachel.

1. Constantin v. W. zu Jungersdorf, h. Maria Agnes von Katterbach, Erbin zu Althof in Krahwinckel, im Kirchspiel Altenrath, Amt Grevenbroich, jülich. Lehen, Tochter von Wilh. und Maria v. Overheid, † 1. Januar 1676. 2—3. Canonici zu Sittard u. Münstereifel. 4. Ludwig, h. Clara v. Rolshausen.

Franz von Jüdden, h. Marg. von Wymar.

1. Catharina. 2. Otto, † imp. 3. Luise. 4. Joh. Wilda v. Wassenaer. 5. Seina Jacoba, h. N. v. Wassenaer. 6. Wilhelmina, geb. 20. Sept. 1723, † 24. Sept. 1797, h. 1. Rudolf Henrich v. Heckern. 2. 15. Aug. 1763 Aug. Wilh. Otto, Graf Quad v. Wickerath, † 1. Juli 1785. 7. Maria, h. 1. N. v. Botzelaer. 2. N., Graf v. Byland. 8. Christine, h. N. v. Delen.

1. Wilhelm Matthias, 1701 mit Krahwinkel belehnt, h. Helena v. Diepenthal, † imp. 2. Joh. Caspar zu Jungersdorf, † 18. Feb. 1714, h. 1701 Maria Cath. v. d. Sülzen, gt. Diependahl, Erbin zu Neuschenberg, Tocht. von Joh. Wymar und Cath. v. Cronenberg zu Neuschenberg, † 10. Nov. 1751.

Maria Irmgard, h. Christian v. Waestemade.

Joh. Franz Casp., Herr zu Neuschenberg, Althof, Rheindorf, Jüngersdorf, Rosau, Vogt und Mayer zu Aachen, churpfälz. Geh. Rath, geb. 27. Dec. 1704, ein gelehrter Mann, besaß zu Neuschenberg eine ausgezeichnete wissenschaftliche Bibliothek, † 18. Nov. 1783, h. 1. 1725 in Aachen Sophia Adolphina, Freiin von Crone zu Cronefeld, Tochter von Johann Franz und Maria Susanna v. Raes, † 17. März 1740, 38 Jahr alt als Mutter von 8. Kindern. 2. 9. Aug. 1740 Henriette, Gräfin von Reisig zu Sassenheim, in Steiermark, Tochter von Felix Rudolf und Maria Theresia v. Martschow, Wittwe von Crone, seine Schwägerin. Sie † 5. Nov. 1785 als Mutter von 7 Kindern.

exima. 1. Wolfgang Adam Maria Joseph Laurenz, Freiherr v. W., geb. 10. August. 1728, † 5. Oct. 1798, Herr zu Neuschenberg, Althof ꝛc. 1785 mit Krahwinkel belehnt, Hauptmann in holländischen Diensten, h. 16. April 1762 Maria Susanna v. Crone, Tochter des Generals und der Anna Susanna v. Raes, seine Cousine und angeheirathete Schwester, † 7. Mai 1786, 46 Jahre alt. 2. Maria Theresia, geb. 1726 Stiftsdame zu Gevelsberg, † 30. Aug. 1806. 3. Maria Theodora Const. Josepha, † 19. Feb. 1786. 4. Carl Ludw. Joseph. † 7. März 1806. 5. Henriette. 6. Elis., Abtissin zu Meer bei Neuß, lebte noch 1805. 7. Maria Anna, Stiftsdame zu Stoppenberg, 1802, (von den letztern 4 ist es zweifelhaft, ob sie aus erster oder zweiter sind).

1. Franzisca Susanna, † 18. Feb. 1782, 19. Jahr alt. 2. Caroline Henriette, Stiftsdame zu Gevelsberg und Flasheim, geb. 10. Sept. 1768, † 12. April 1823 zu Neuschenberg, h. 15. Mai 1802 Casp. Jos., Freiherr v. Mylius, österr. Generalmajor. 3. Carl Constantin, geb. 13. Oct. 1769, † 19. Juli 1801 coel. 4. Carolina, Stiftsdame zu Flasheim, 1785, † 26. Feb. 1789, 20 Jahre alt. 5. Antoinette Francisca Sabina, geb. im Oct. 1770, Erbin zu Althof, h. 7. Oct. 1801 Ferdinand Thomas Franz Xaver. Joh. Nepomuk von Mannagetta und Terchenau, holl. Oberkapitain im 15. holl. Regiment, † 16. Juli 1817. 6. Anna Maria Ignatia Hel., geb. 23. Mai 1772, † 28. Dez. 1806, Erbin zu Rheindorf an der Wuppermündung, h. 22. Sept. 1802 Jacob Scaheis, Freiherr v. Pasteil, † 19. April 1820.

1. Albert v. Mannagetta, geb. 7. März 1808, h. 1. 15. Oct. 1833 Ther. Künts, † 1835. 2. 15. Oct. 1839 Theresia Hornung. 2. Caroline v. M., geb. 4. Nov. 1804, † 13. Dez. 1832, h. 7. Dez. 1825 Everh. v. Mylius, k. k. österr. Kammerherr und Oberst. Albertine Carol. Scaheis von Pasteil, geb. 16. Juni 1804, Erbin zu Rheindorf, h. 28. Mai 1827 Henr. Balthasar v. Rhoer, Herrn zu Offenberg, k. Major, Ritter des eisernen Kreuzes. Er † 21. Okt. 1842.

Wichman. Cölnisches Rittergeschlecht, von dem ich, im Schreine Brigidae, folgende Abstammung finde:

N. Wichmann, Ritter, † vor 1385, mit seinen Kindern an Häuser in Cöln geschrieben. a coq.

1. Metza, h. Gerlach, v. Leysern (Lysur). 2. Agnes, h. Philipp v. Hammerstein. 3. Arnold, h. Elza. 4. Hermann, Deutsch-Ordens-Ritter. 5. Catharina, Nonne vor Andernach, (M. Thomas).

Wichterich, ein Schloß dieses Namens, wahrscheinlich in der Grafschaft Hochstaden, kommt schon sehr früh vor. Es wurde in der Fehde des Erzbischofs von Cöln mit Walram v. Jülich von Ersterem erobert und mußte im Frieden 1254 seinem Besitzer, Arnold von Wichterich, zurückgegeben werden. Außer diesem Arnold finde ich schon 1166 Henrich und Udo de Wichterche, 1193 Theodorich de Wicheric, alle drei im Gefolge der Erzbischöfe von Cöln. 1203 Henrich v. W. als Ministeriale des Grafen v. Hochstaden. Es kommen auch viele Personen dieses Namens in Cöln vor, sie nannten sich nach dem großen Erbe Wichterich, Lehn von Pantaleon, im Schreine Weyerstraße gelegen, und gehören meist der Familie Gryn an, welche das Erbe lange besaßen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wickestein, führten in goldenem Felde drei blaue Pfähle und auf dem Helme, über rothen Helmdecken einen rothen Hut mit einem goldenen Adlerflügel auf dem, in einem goldenen, runden Schildchen, die Pfähle wiederholt sind; so steht das Wappen im cölnischen Vasallenbuche, Abtheilung drei. Ihr Stammsitz ist mir unbekannt, vielleicht ist es der gleichnamige Ort im ehemaligen fränkischen Ritterkreise.

Widendorp, Widdendorf, (nicht zu verwechseln mit Wedendorp) von dem Dorfe gleichen Namens, im Kirchspiel Heppenhoven im Jülichschen, führen einen Querbalken von drei schwarzen, roth gebänderten Hüfthörnern (oben 2 unten 1) begleitet in Silber und auf dem Helme ein Hüfthorn. Ich finde: 1549 Werner von Wydendorp, siegelt wie beschrieben, Neffe Caspars von Hersel, Abts des kaiserlichen freien Reichsstifts Luren, (Archiv Mödersheim).

N. v. W. — **N. v. Hersel.**

N. v. Altenrath. — **N. v. Meirath.**

Werner v. Widdendorp zu Bostorp. — **Eva v.** und zu **Altenrath.**

Wilhelm v. Bongard zu Heiden. — **Marg. v. Paland.**

Daem v. Effern. — **Agnes** v. dem **Broel** gt. **Plater.**

Carl v. Honseler. — **Arnolda v. Brempt.**

Werner v. W. zu Bostorf. — **Cecilia v. Bongard,** Wittwe Henrichs v. Elmpt.

Daem Henrich v. Effern. — **Ida** von **Honseler** zu Schacken.

Johann Henrich v. Widdendorp zu Bostorp. — **Ida Margaretha v. Effern,** gt. **Hall** zum Busch.

Werner Adolf v. Widdendorp zu Bostorp, 1668 bei jülichscher Ritterschaft aufgeschworen.

Wildenberg, eine Herrschaft an der Sieg, jetzt dem Grafen Hatzfeld gehörig, hatte einst ihre eigenen Dynasten, welche drei (2. 1.) Rosen, resp. Mispelblühten, in Silber führten und auf dem Helme einen schwarzen Mannesrumpf mit einem goldenen Halskragen und einem goldenen Hute, auf dessen schwarzen Aufschlägen sich die Rosen wiederholen. Sie scheinen sonach wohl mit den Arenberg einen Stamm zu haben. Zuerst treten Gerard und Philipp auf. Letzterer war 1247 Edelherr und Bürge für die Versprechungen, welche die Grafen von Sponheim ihrer Tante, Mettilde v. Sayn, leisteten. (Günther). Gerard wird 1241 Herr zu Wildenberg genannt, er bekennt, 1247, von Graf Adolf von Berg 15 Mark, jährliches Mannegeld, aus den Herbstbeden zu Gummersbach empfangen zu haben, ist 1260 Zeuge in einer Urkunde Erzbischofs Conrad, vergleicht sich 1267 mit Mettilde, Gräfin von Sayn dahin, daß sie auf ihre Lehnrechte an Haus Windeck, welches er an Graf Adolf v. Berg verkauft hat, verzichtet und ist, 1273, Schiedsrichter auf Seite des Erzbischofs v. Cöln wider Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein.

Henrich, Herr zu Wildenberg, 1307, h. **Elisabeth.** Er trägt 1307 mit seinen Söhnen Burg Wildenberg dem Grafen Johann v. Sayn zum Mann- und Weiber-Lehn auf.

1. Diederich, 1307. **2. Johann,** 1307, macht 1339 Wildenberg zum Offenhaus des Erzbischofs Balduin v. Trier.

N. N. (wahrscheinlich Johann), Herr zu Wildenberg an der Sieg.

1. Hermann, quittirte 1363 40 Mark aus dem Zoll zu Kaiserswerth, machte im selbigen Jahre Schloß Wildenberg zum Offenhaus des Grafen Wilhelm v. Berg und 1377 zum Offenhaus und Erbmannlehn des Herzogs von Berg. (Sein Siegel hat einen lang bebarteten Rumpf als Helmzier), war mit Erzbischof Cuno von Trier in Fehde, bei welcher Gelegenheit sogar Verwüstungen im Bergischen Lande statt hatten; 1384 verzichte Herzog Wilh. v Berg auf den desfallsigen Schaden. 1383 verspricht Hermann mit seinen Söhnen vom Schloße Wildenberg aus, dem Erzbischof v. Trier keinen Schaden zuzufügen. 1386 tritt er dem Landfrieden bei, machte mit seinen Söhnen 1395 für 400 Gulden, Wildenberg zum Offenhaus von Trier. **2. Johann.**

1. Johann, 1383 Ritter, 1396—1411 Herr zu Wildenberg, machte 1396 mit seinem Bruder Schloß Wildenberg zum Offenhaus des Herzogs von Berg, der ihnen Schutz und Entsatz gelobte, wurde 1403 Bürge für Adolf v. Berg. 1406 gelobte Erzbischof Fried. v Cöln dem Jungherzog Adolf v. Berg, sobald derselbe von der Reichsacht befreit sei, das Marschall-Amt von Westphalen, bis dahin von dessen Bruder Roperi, Bischof von Paderborn, bekleidet, zu verleihen und ihm Johann, Herrn von Wildenberg als Untermarschall zuzutheilen. Johann verspricht 1411 mit seinem Bruder für 400 Gulden dem Erzbischof Fried. von Cöln mit seinem Schloße zu dienen. Sein Wappen hat zwischen den Rosen, im Herzen des Schildes, einen Stern. 1418 wird Gerard, Graf von Sayn, mit Johannes Lehnen von Erzbischof von Trier belehnt.

2. Hermann, 1383, h. **Sophia,** Burggräfin von Hammerstein, 1398, (Siehe neben bei Johann), wurde Feind des Erzbischofs Werner von Trier in dessen Fehde mit Johann von Arburg (Arenberg), 1395 wurde Friede gemacht, und darin für 400 Gulden Wildenberg Offenhaus von Trier. 1398 verspricht ihm Werner, falls Ludwig, Burggraf v. Hammerstein, Hermanns Schwager, ohne Erben sterben sollte, die Belehnung mit der Burggrafschaft Hammerstein.

3. Jutta, Erbin zu Wildenberg, h. **Johann v. Hatzfeld,** deren Nachkommen die Herrschaft noch als Standesherrschaft unter Preußen besitzen.

Wildenberg, Wildenburg, eine andere Dynasten-Familie dieses Namens führt ihren Namen von dem Schloß Wildenberg mit gleichnamigem Dorfe, Bürgermeisterei Wahlen, Kreis Gemünd. Sie ist ein Sproß der Dynasten von Reifferscheid; denn Gerhard v. Reifferscheidt hinterließ 2 Söhne, Gerard und Philipp, von denen der erstere Reifferscheid erhielt und den Stamm fortsetzte, Philipp aber, 1190, die Burg Wildenberg im ödesten Theile der Schneeeifel baute und sich darnach mit seinen Nachkommen benannte. Das Weitere in der Geschichte des Hauses Reifferscheid, hier nur noch, daß die Wildenberger das Reifferscheider Wappen führen: einen silbern Schild mit einem rothen Herzschilde, es findet sich auch wohl noch der Turnierkragen darin vor, z. B. bei Gerard von Wildenberg im Jahr 1277, später aber fehlt er und ist der silberne Schild mit Hermelinschwänzen versehen. Auf

dem Helme befindet sich ein rother, sitzender Hund zwischen zwei silbernen Büffelhörner, welche wie die Helmdecken, mit Hermelinschwänzen geziert sind; so steht das Wappen im cölnischen Vasallenbuch II. Abtheilung. Von ihnen finde ich in hiesigen Archiven: 1332 bekennt Johanna, Freiin zu Wildenberg mit Zustimmung ihres Eidames, Oyst von Elslo 100 Mark Renten an die Stadt Hillesheim für 1000 Mark Darlehn dem Herzog Wilh. v. Jülich verpfändet und damit Kornrenten und Wiesen, zur Herrschaft Wildenberg gehörig, eingelößt zu haben. Ihr Wappen ist ablang getheilt, rechts drei Sparren (Elslo), links der Schild mit dem Herzschild. 1335 vertauscht Oyst, Herr v. Elslo, mit seiner Frau Cath., dem Grafen Wilhelm v. Jülich, Burg und Land Wildenburg, Hildesheim und Ambele an der Mosel, mit allem Zubehör, und was ihnen von Irmgard, Frau von Blankenheim und Johanna, Frau von Wildenberg, noch als Erbschaft anerfallen wird, gegen Kirssenich und Bicht, welche der Graf von Henrich von Reifferscheid, Herrn zu Bedburg angekauft hat. 1377 gelobt Johanna v. Wildenberg, Frau zu Else, dem Herzog Wilh. von Jülich und Geldern, dafür, daß er ihr Gut, im Gerichte Tiepach, schatzfrei erklärt haben, sollte einer ihrer Söhne, sobald er mündig, dieses Gut nach Dienstmannenrecht von ihm zu Lehn tragen. Wildenberg ging an die Paland über, von denen noch jetzt ein Zweig die verfallne Burg bewohnt.

Wilderode, führen einen, sechsmal gold- und roth-quergetheilten Schild, und auf dem Helm einen rothen Hut mit silberner Krämpe und goldener Kugel, worüber ein rothes Jagdhorn schwebt, so das cöln. Vasallenbuch Abtheilung III. Das Geschlecht stammt aus Wildenrath, südlich von Brempt und ging aus den Dynasten von Brempt hervor.

Wilich, Wylack, Wylayck. Es gab zwei Geschlechter, welche sich von einem gleichnamigen Hause, das in die Festungswerke von Wesel eingeschlossen und jetzt ganz verschwunden ist, schrieben. Das eine, und ältere, führte, wie die Eynatten, in Silber einen rechtsschrägen rothen Balken, unten und oben von drei rothen Vögeln begleitet, und auf dem Helme einen rothen Vogel, zwischen zwei offenen Adlerflügeln. Aus diesem Geschlecht heirathete Beatrix, Tocht. v. Henr. und Greta, gegen 1300 Adolf, Sohn des Ritters Godf. v. Steinhaus; dieser stiftete das zweite Geschlecht und nahm den Namen v. Wylich an, den seine Nachkommen, Freih. und Grafen, noch führen. Godf. v. Steinhaus war ein Nachkommen der Edelherrn v. d. Horst, und werde ich daher von ihm und seinen Nachkommen in der Geschichte der Dynasten, unter dem Artikel Horst sprechen. Von den Wilich mit dem Querbalken und Enten finde ich folgende Aufschwörung, welche den Ausgang der Familie nachweis't.

Recke zu Haren. **Firxen** zu Schede. **Boenen** zu Berge. **Paland** zu Wachendorp. **Wilack** zur Wenge. **Offenbroich** zu Neuenhausen. **Ulft** zu Laeckhusen. **Bocholtz** zur Oy, mit den Löwenköpfen.

Died. v. d. **Recke** zu Untropff. **Clara** v. **Boenen** zu B. **Everhard** v. **Wilack** zur Wenge und Nienhouen. **Arnolda** von **Ulft** zu L.

Conrad v. d. **Recke** zu Untroff. **Gerberga** von Wilach, Erbin zur Wenge und Nienhouen.

Conrad von der **Recke**, zu Wenge, 19. März 1655 bei clevischer Ritterschaft aufgeschworen.

Winckelhausen. (Zus.) Ida von Winkelhausen, Abtissin zu Gerresheim, mußte 1356, ehe ihre Wahl vom Pabste bestätigt wurde, ein ausführliches, von der cölnischen Curie vorgelegtes Glaubensbekenntniß beschwören und durch Revers ihren Gehorsam gegen den päbstlichen Stuhl beurkunden. 1495 gelobt Herzog Wilhelm von J. C. B. dem Joh. von W. 450 Gulden zu zahlen, welche er mit dem Lande Brüggen, Born und Wassenberg, daß ihm Graf Wilh. v. Wede (Wied) übertragen hat, übernehmen mußte, und stellt Johann von Kessel und Reinhard von Hammerstein zu Bürgen. 1522 gibt Herzog Johann v. J. C. B. Schloß und Kellnerei zur Burg, für 400 Goldgulden Rente an Elis. v. Winckelhausen, Wittwe Haus, als Erbin von Marg. von Bernsau, Wittwe Haus, in Verwaltung. Mit Buscherhof, im Kirchspiel Fischeln, wird von Churcöln 1668 Rutger von Winckelhusen und 1682—1724 dessen Tochter 2ter Ehe: Johanna Maria Catharina belehnt, ferner mit dem Engerhof, später Brempterhof zu Carst, Amt Liedberg: 1682 Johann v. W., 1689 Ludger v. W., für Anna v. W., Abtissin zu Neuenherse. Die Abstammung wie ich sie I. 459 gab, ist in den obern Generationen nach Urkunden, die mir neuerdings zu Gesicht gekommen sind, folgender Art zu verbessern: (Siehe folgende Seite.)

Windeck, damit waren seit dem 12. Jahrhundert die Grafen von Berg belehnt. Henrich, Edelherr von Windeck war ein Bruder des Grafen Adolf von Berg, 1292 trug ihm Ritter Henrich von Hurst (Horst), für 50 Mark seinen Hof zu Bilke zu Mannlehn auf und versprach daraus jährlich 5 Mark.

Es gab auch ein Rittergeschlecht dieses Namens und sind daraus wohl die Brüder Adolf und Theodorich, welche 1227 im Gefolge des Herzogs Henrich, Graf v. Berg vorkommen. Lac. II.

Windhövel, ein Hof bei Solingen, jetzt Windfeln genannt, davon nannten sich: 1217—1268 Gottschalk so wie dessen Söhne Gottschalk, 1268—78 und Adolf, 1296 beide Ritter. Sie besaßen den Hof Eynse (Ense) bei Protz und trugen dort den Zehnten von der Abtei Deutz zu Lehn. Als beide Söhne starben, setzten sie Henrich v. Erenhoven, Ludwig von Lülstorp und Wilh. v. Milenforst (bei Mülheim), Ritter, zu ihre Testaments-Vollstrecker ein, die Hof Ense dem Kloster Drolshagen verkauften. Der Hof Windhövel kam an den Maltheser-Orden und gehörte zur Comthurei Strunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ludekin v. Winckelhausen, hatte mit Stift Gerresheim wegen Villa Hubbelroide Streit, als Schiedsrichter erkannte Wilhelm v. Berg: daß dem Stift das Eigenthum Ludekin die Pachtung zu stehe. Wilhelms Oheim, Graf Adolf von Berg, bestätigte den Spruch 1322.

Adolf v. Winckelhusen, 1350—59, Knappe,

1. **Adolf**, quittirt 1361—62 dem Herzog von Berg Manngelder aus dem Zoll zu Kaiserswerth. 2. **Herman** von **Winckelhusen**, 1361 bis 1576.

Johann, 1385—1404 Amtmann zu Beyenburg, 1403 Bürge für Herzog Adolf v. Berg. 1. **Adolf v. W.**, h. **Druda**, 1394. 2. **Herman v. W.**, Ritter, Amtmann zu Angermund. 1394,1403 Bürge für Herzog Adolf v. Berg.

Herman, 1410 Knappe, 1441 Ritter, Herr zu Morp, vergleicht sich 1410 mit dem Herzog, daß künftig für den Morper Rottzehnten 12 Malter Roggen und 12 Malter Hafer im Kornhause zu Morp empfangen werden sollen. 1. **Adolf.** 2. **Cunegunde.** **Conrad** von **Winckelhusen**, h. N. N.

1. **Herman v. W.**, 1472 Ritter, untersiegelt die cöln. geldrische Landesvereinigung, h. **Agnes v. Holtze.** 2. **Marg.**, erhält 250 Gulden von Herzog Gerhard zur Aussteuer, h. **Johanna v. Hetzingen**, 1466. **Ludger v. W.** 1435.

1. **Johann.** 2. **Ludger**, 1496 zu Winkelhausen, leiht 1496 dem Herzog Wilh. v. Berg 2600 Gulden, wofür ihn der Schuldner, falls er die Zinsen nicht richtig zahlen sollte die Höfe Elnerhof und Schrappenberg, im Kirchspiel Mündelheim, in Pfandnutzung verspricht. Der Fall trat 1511 bei den Söhnen Ludgers ein. h. **Guda v. Velbrück**, Tochter von Johann und Elis. v. Mirlo zu Milendunc. 3. **Catharina**, 1496, 1522 Wittwe, h. **Johann** von **Ottenstein.** 1. **Johann.** 2. **Eduard.**

1. **Herman**, 1511. 2. **Ludger** v. W., 1511 Herr zu Winckelhausen und Mirlo, h. **Gertrud v. Flohdorp**, Tochter von Johann u. Adriana Scheiffart v. Merode. 3. **Agnes**, h. **Steph. Quad v. Wickerath**, 1486—1518 4. **Ludwig** v. W., Bastard zur Hohe.

1. **Herman v. W**, h. **Maria** v. d. **Donc** 2. **Johann**, pachtete 1570 vom Erzbischof Salentin das Gemahl zu Calcum, h. **Anna** von 1522 und so weiter, wie I. S. 459 nachgewiesen. **Kettler** ꝛc., S. 459.

Winter von Aldenrode, vergleiche diesen Artikel. führten, wie die ihnen nahe wohnenden Heppenhoven, mit denen sie auch wohl eines Stammes sind, ein Andreaskreuz im Wappen, zwischen dessen oberen Arme ein Stern eingeschlossen ist; so siegelte namentlich: Ritter Godart W. v. A. welcher 1331 Godart, Herrn von Bergheim, 15 Mark von 1½ Hufe zu Niederassum zu Lehn auftrug. Zu diesem Geschlecht gehören auch wohl folgende Zeugen in kaiserlichen und erzbischöflichen Urkunden: Embrico und Lambert v. W., 1193 und 1200, Harpern 1229, und Winrich von W., Domherr zu Cöln, 1260—64, letzterer war auch Schiedsrichter in dem berühmten Streit zwischen Erzbischof und Stadt.

Es gibt auch eine Familie v. Wintern, davon kommt Ritter Herrich vor. Bei Caesar v. Heisterbach, de tentatione wird Ritter Caesar und sein Bruder, Herminoldus, Dechant zu Bonn genannt.

Es giebt auch eine Familie Winter von Hersbach, einem Schloße in der ehemaligen Grafschaft Sayn. Sie trugen von Nassau die Vogtei Weidenhan zu Lehn. Sie mögen wohl von Oberwinter stammen. Zu ihnen gehören: 1430 bis 1454 Rorich mit seiner Frau Hilgart, Tochter Johanns von Hoenberg. 1454—76 Hermann, sein Sohn, und 1454 Gertrud, Hermanns Schwester, Nonne und 1473 Abtissin zu Beselich. Ailf, 1483. Johann, 1498 todt, sein Sohn Arnold minderjährig unter Vormundschaft von Johann von Walmerode.

Wintzeler. (Zus.) Die Helmzier ist ein wilder Mann, der in der Rechten eine über die Schulter gelegte Keule, in der Linken einen Eichenzweig mit Eicheln trägt.

Wirtenberg, auch von diesen bekannten Herzogen, jetzt Königen, findet sich das Wappen im cölnischen Vasallenbuche, drei querliegende Hirschhörner; die beiden obersten von 4, das untere von 3 Enden in Gold, auf dem Helm ein rothes, mit goldenen Bändern umschlungenes Jagdhorn, aus dessen Mundstück eine silberne Feder hängt.

Wissel, Wischel. Es gibt Wischel v. Langenau, welche den Beinamen von dem Haus Langenau im Siegenschen — unterschieden von Langenau an der Lahn — führten; sie waren in den Nassauischen Aemtern, Netphen und Hilgenbach, sowie in der Stadt Siegen angesessen. Ihre Siegel kenne ich nicht, weiß also auch nicht, ob sie mit den Wischel, von denen ich hier sprechen will, zusammenhangen. Die letztern nannten sich nach dem Orte Wissel, in der Bürgermeisterei Grieth, sie bilden mit den Kervenheim einen Stamm und führten, wie diese, in silbernen Felde zwei, offene, rothe Adlerflügel, auf dem Helme zwei dergleichen, einen rothen und einen silbern, so ist das Wappen im Stammbaum Horst blasonirt. Der erste aus diesem Geschlecht ist Theodorich zu Wisgele. 1162 im Gefolge des Grafen Theodorich von Cleve. 1220 Wilhelm und Theodorich, Bruder von Wischele, Ministerialen des Grafen von Cleve und von diesem dem Erzbischof von Cöln, als Bürgen für das geschlossene Bündniß gestellt. Theodor v. Wissele, 1241—1247 Everhard und Stephan, 1260—1269 im Gefolge der Grafen von Cleve. 1269 tragen Stephan von Wischel, Ritter, Helwig, seine erste Frau und sein Sohn Wilhelm, dem Grafen Theod.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Cleve Schloß Kervenheim zu Lehn auf, werden dessen Burgmänner zu Monreberg. Stephan überliefert dem Grafen alle seine Kinder als Ministerialen und erhalten Beide dafür Güter zu Wischel, Kalkar und Mormter zu Lehn. 1325 überträgt die Abtei Werden die Kinder Johannes von W. dem Grafen Johann von Cleve gegen die Kinder Swebers von Brimersheim als Ministerialen. 1341 erläßt Theodor, Graf von Cleve, dem Prediger-Ordens-Bruder Died. v. Wischel, auf dessen Lebzeiten die Zahlung eines Zinses aus einem Hof zu Wischel, unter der Verpflichtung, daß er für ihn bete. 1361 quittirt Died. v. W. dem Grafen Johann von Cleve die Zahlung der Aussteuer seiner Frau Marg., Tochter Loif's von Hülhusen. 1368 überträgt Johann von Virneburg, Bischof von Utrecht, dem Grafen Johann von Cleve die Gattin Wilhelms von Wissel und dessen Kinder als Ministerialen. 1378 tritt derselbe Bischof den Ministerialen Joh. v. W. gegen Died. von Zulen an den Graf von Cleve ab. 1387 besitzt Wilhelm von W. das Clevische Lehngut Ingen Eintenbusch, 1395 Evert v. W., Eidam der Druda v. Oesten, gt. Suitkamen. 1398 versichert Evert v. W. dem Grafen Adolf v. Cleve eine Rente von 15. Gulden auf seinen Hof Klepperskuhle, im Gericht Wischelwart. 1396 verkaufte die Wittwe von Brune ihren Antheil an den elterlichen Gütern im Gericht Wischelwart ihrem Bruder Johann von Wischel. Bei diesen Gütern, welche später 1409—14 an Gisbert Hacke verkauft wurden, waren betheiligt:

N. v. Wischel.

1. Bernhard. 2. Agnes, Stiftsdame zu Bedbur.

Stephan, 1414.

N. v. Wischel.

1. Wilhelm. 2. Ernst.

Evert, 1387.

Wissius, cölnische Patrizier, führten, wie die Hovelich, ein stehendes, schwarzes Kreuz, oben mit zwei eingeschlossenen Rosen. Aus diesem Geschlecht war 1682 Jacob, Bürgermeister zu Cöln.

Wittenhorst. (Zus.) Stammsitz ist die Burg Wittenhorst bei Rees, im Clevischen. Im Stammbaum ist zu lesen, statt Humpel: Honneppel, statt Paerl: Baerl, statt Muckern: Meckern; dann ist hinzuzusetzen: Sophia, Tochter von Johann und der Hisfeld, h. Johann von der Capellen zu Wohnung 1523; Johanna Josina, Tochter von Johann und der Schagen, h. Joh. Sigism. v. Wilich zu Huth; Hermine Alexandrine, Tochter von Fried. Wilh. und der Schwerin, h. Joh. Christoph von Wilich zu Huth. Ferner finde ich: Walrav v. W., h. Odilia von Schellard, Tochter des Ritter Johann und der Oda v. Randerath, als Wittwe h. sie Ritter Godfried v. Steinhaus zu Walach (siehe Wilich). Später finde ich: 1357 überträgt Henrich v. W., Knappe, dem Grafen Johann v. Cleve 5 Marsaat Land bei Anrop. 1399—1429 war Mettilde v. W., Abtissin zu Fürstenberg. 414 quittirt Jacob v. W. dem Grafen Adolf von Cleve die Kriegsverluste. 1448 bekennt Frank v. W., daß er das, im Watherbroich errichtete Burghaus, Rodehorst, als Lehn und Offenhaus des Herzogs von Cleve besitzen wolle. Hermann von W. zu Sonsfeld, h. 1491 Jodoca v. Diepenbrok, Tochter Henrichs zu Impel und Sara's v. Honnepel. 1494 ertheilt der Generalstatthalter des Herzogs von Burgund den Unterthanen des Herzogs von Cleve, welche Hermann von W. gefangen genommen hatte, freies Geleit durch Holland, Seeland und Friesland. 1529 ist Johann v. W., Droste des Landes Kessel. 1639—51 wird Albert v. W. mit der Hälfte des Steinhauserhofs, im Amte Liedberg, von Churcöln belehnt.

Woldenberg, es giebt ein Schloß dieses Namens bei Netterden, welches 1743 Joh. de Beyer in Kupfer gestochen hat; ein zweites Schloß liegt im gleichnamigen Amte, im cölnischen Gericht Attendorn, ein drittes im gleichnamigen hildesheimischen Amte, und dieses wurde von den Grafen v. W. besessen. Wahrscheinlich vom zweiten stamen die Dynasten dieses Namens. Sie führten einen ablang getheilten Schild, rechts in Silber drei (2. 1.) rothe Rosen, links in Gold einen rechtsklimmenden goldenen, doppelgeschwänzten Löwen und auf dem Helm den Rumpf eines bebarten Mannes, bedeckt mit einem schwarzen, mit silbernen Figuren verzierten Hute und mit silbernen Helmdecken behangen, auf denen die Rosen sich wiederholen. So ist das Wappen im cölnischen Vasallenbuche, II. Abtheilung, blasonirt. Nach demselben zu urtheilen, könnte die Familie aus dem Geschlechte Aremberg entsprossen sein. Bei Lacomblet II. kommt 1241 Gerard v. Woldenburg in einer Urkunde des Grafen Henrich v. Sayn als Zeuge vor, und 1295 besiegelt Henrich v. Woldenberg eine Urkunde der Grafen v. Wittgenstein.

Wolf, Wulf, unter diesem Namen kommen Personen aus den verschiedensten Familien vor, man vergleiche Kintzweiler, Metternich, Rheindorf ꝛc. Es gab auch Wolf v. Spantheim. Hier will ich noch sprechen von

2. Wolf von Glimbach. Diese führten einen, mit einem Ringe beladenen Querbalken und im Felde darüber einen wachsenden Löwen, so besiegelt Tilman Wolf von G., Ritter, 1370, eine Urkunde seines Anverwandten, Henrich, gt. Wolf von Kintzweiler.

3. Wolf von Lützenkirchen, welche in einem, mit drei Querbalken durchzogenem Schilde einen gekrönten und doppeltgeschwänzten Löwen führen: dahin gehören: 1346 Brederich de Wolf, gt. Sely, welcher für sich und seine Helfer 1346 mit dem Grafen von Berg und der Stadt Duisburg eine Sühne eingeht. 1407 Berndt Wolf von L., Wolfs Sohn, welcher dem Herzog Wilhelm von Berg Mannzelder quittirt. 1427 Heidenreich Wolf, welcher seinen Antheil an Haus Horn auf seinen Neffen, Alue von der Recke, Hermanns Sohn, Ritter, überträgt und dem Grafen von Cleve bittet, denselben damit belehnen zu wollen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ungewiß ist, ob zu einem dieser beiden oder zu einem dritten Geschlechte Bruno Wolf (Lupus) gehört, welcher 1217 im Gefolge des Grafen Wilhelm v. Jülich vorkommt und 1218, den 5. Juni mit dem Kreuzfahrerheer des Grafen Adolf von Berg vor Damiete lag.

Wolfskehl. (Zus.) Das Burghaus der Wolfkehl, mit dem Arme, liegt bei Darmstadt, im sogenannten Gerauer Ländchen.

Wolfskuhlen, ein Rittersitz in der Bürgermeisterei Budberg. Henrich v. Wolfskuhle, welcher 1292—94 als Edelherr vorkommt, scheint von den Grafen v. Mörs abzustammen, in deren Gefolge er erscheint.

Wüsten. (Zus.) Schon 1483 kommt Emericus de Wüsten, Ritter, als Vasall und Zeuge bei der Belehnung der Gebrüder von Laer mit einem Burglehn zu Menden durch Erzbischof Herman v. Cöln vor:

Engelbert Wüsten, Scheffe des Landgerichts Elberfeld, wohnte zu Solingen und war dort 1699—1706 Bürgermeister, h. **N. Berg.**

1. **Johann**, Commerzienrath zu Solingen, 1729—1758.

2. **Peter Thomas v. Wüsten**, k. k. Offizier, 1729 am churpfälz. Hof zu Mannheim vom Churfürsten nobilitirt, soll Eller bei Düsseldorf besessen haben.

Wyenhorst. (Zus.) Stammsitz ist der Hof Wienhorst bei Rheinberg. Der erste dieses Namens, den ich finde, ist Ritter Winrich v. Wisenchorst, der 1283 eine Urkunde Godfried's, Herrn von Gehmen, besiegelt. 1391 macht Johann v. W., Knappe für 40 Gulden jährlich aus dem Zoll zu Rheinberg sein Haus und Schloß Langendonc bei Rheinberg zum Offenhaus des Erzstifts Cöln. 1457 revers'irt Joh. v. W., daß ihn der Erzbischof zum Schulteis von Kempen gemacht haben, er besaß 1450 Hof Spandick, zu Issum, als Mannlehn von Chur-Cöln. 1481 Lenzo (Cunzo?) von W., wird von Herzog v. Jülich mit Niederdroue, im Amte Nideggen belehnt. 1467—79 Cath. v. W., Aebtissin zu Fürstenberg bei Xanten; im drauffolgenden Jahrhundert war Marg. v. W. Abtissin daselbst. 1550 unterschrieb Gotschalk von W. die cölnische Landesvereinigung; er lebte noch 1568; um dieselbe Zeit war Wilh. von W., Probst zu Bocholtz. 1606 verkauft Joh. v. W. zu Reinern mit seiner Frau Herberta Hoen v. Amstenrath sein Viertheil am Rittersitz Steph bei Uebach.

Henrich v. Wyenhorst, bekennt 1381, vom Herzog v. Berg, im Hof Neirsken, im cölnischen Kirchspiel Isheim, und dem damit verbundenen Erbmarschall-Amte von Berg belehnt zu sein, quittirt 1383—86 dem Herzog 30 Gulden Manngelder jährlich.

Johann v. W., 1387 mit den 30 Gulden und den Hof Neirsken und Marschall-Amt belehnt, bekennt, 1396, daß Herzog Wilh. von Berg ihm Schloß Hardenberg amtsweise auf Lebzeit übergeben habe, daß er es in wahrhaften Stand setzen, baulich unterhalten und bei seinem Tode gegen Zahlung der Baukosten rückerstatten müsse, untersiegelt 1401 den Geldrischen Vertrag und war 1403 für Adolf von Berg Bürge wegen dessen Schuld von 1100 Goldgulden an Rütger v. Alpen.

Einzige Tochter, Erbin des Hofes Nersken und des Erbmarschalls-Amts, h. **Johann v. Düssel.**

Wymar. (Zus.) Das Wappen ist Theil I. Seite 462, zwar recht blasonirt aber die Abbildung davon verdruckt. Es ist wie neben, ganz dem Wappen der Gleuel ähnlich, nur daß auf dem Helm der Hund zwischen 2 Büffelhörnern erscheint. Die Familie war mit dem jülichschen Lehn, auf der Ellen, zu Merzenich belehnt, und kommt deßhalb in dem hiesigen Archiv häufig vor. 1703 besaß es mit ihnen der Ritter Gabriel v. Gruppello.

Xantis. Von der Stadt Xanten nannte sich ein Rittergeschlecht, welches einen aufwärts stehenden Fuchs zwischen zwei Standen im Wappen hat. Rutger de Xantis hat dem Stift zu Rees seine Allode zu Sulenzuge führt, seine Wittwe erhebt deshalb Rechtsansprüche, worauf sie 1153 der Erzbischof von Cöln abfindet. 1359 überträgt Johann de Xantis, Knappe, und seine Frau Guda von Binsfeld, dem Erzbischof Wilh. v. Cöln. die seither von ihm zu Lehn getragene Jurisdiction über die Villen: Muffendorf, Ramersdorf, Godesberg und Landersdorf für 1200 Mark, hält sich aber das Schulteisamt von Muffendorf vor.

Zeller, führen in Silber drei (2. 1.) schwarze Amseln, so ist das Wappen bei der clevischen Ritterschaft, blasonirt, wonach gegen 1500 Johanna von Zeller, Erbin zu Halsaff, an Gisbert von Beest verheirathet war. Siehe unter Zusätze Artikel Beest.

Zeppenheim, ein Dorf im vormaligen bergischen Amte Angermund. Davon kommt vor: 1290 Ludolf, Ritter von Ceppenheim, Sohn Johanns, so nennt er sich in der Urkunde und siegelte mit einem gezinnten Querbalken, in einem mit Steinen bestreuten Schilde; sein Siegel trägt aber die Umschrift S. Ludolfi de Winckelhusin. Er wird, als Erbe des Ritters Johann von Ceppenheim, vom Cölner Domkapitel wegen der vom Erzbischof verliehenen kaiserlichen Lehen abgefunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf